Nr. 237. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 9. Oktober.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Reichsinvalidenversicherung

Ein bemerkenswertes Zeugnis für die segensreichen Wirkungen der Reichsinvalidenversicherung sind die Bestrebungen, die von verschiedenen Seiten in immer stärkerer Weise sich auf die Ausdehnung der Einrichtung auf andere Kreise der Bevölkerung geltend machen. Namentlich wird in den Kreisen der Privatbeamten und der Kleingewerbetreibenden, besonders der Handwerker sehr stark für die Einführung einer obligatorischen Invalidenversicherung durch Reichsgesetz geworben und agitiert. Man wird auch nicht verkennen können, daß für diese Elemente unserer Bevölkerung die Sicherstellung gegen die Folgen der Invalidität und der damit zusammenhängenden Erwerbsunfähigkeit eine nahezu ebenso große volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung hat, wie für die Arbeiter. Ferner ist anzuerkennen, daß es in den Kreisen der Kleingewerbetreibenden schwer empfunden wird, daß sie zu den Kosten der Invalidenversicherung der Arbeiter herangezogen werden, während sie selbst einer gleichen Sicherstellung für den Fall der Erwerbslosigkeit noch entbehren. Wenn man daher den Bestrebungen auf Einbeziehung weiterer Kreise der Bevölkerung in die Reichsinvalidenversicherung auch an sich nicht unsympathisch gegenüberstehen kann, wird man sich doch bei ruhiger und unbefangener Würdigung der Sachlage der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß für jetzt Aussicht auf baldige Verwirklichung solcher Pläne nicht besteht. Vor kurzem erst ist die Revision der bestehenden Arbeiterversicherungsgesetze in der Hauptsache abgeschlossen, schon aber eröffnet sich die Perspektive auf eine weitere in Angriff zu nehmende sozialpolitische Reform von größter Bedeutung. Bei den Beratungen über den neuen Zolltarif haben die gesetzgebenden Faktoren des Reiches ihre Absicht festgelegt, sobald als irgend tunlich, mit der Versorgung der Witwen und Waisen der Arbeiter von Reichs wegen vorzugehen, und es ist ein beträchtlicher Teil der aus dem neuen Zolltarif zu erwartenden Mehreinnahmen der etatsmäßigen Verwendung entzogen und für die Zwecke der Witwen, und Waisenversicherung der Arbeiter festgelegt worden. Ehe man andere neue Aufgaben auf dem Gebiete der Reichsversicherungsgesetzgebung in Angriff nimmt, muß naturgemäß zunächst das oben erwähnte große gesetzgeberische Werk zum Abschluß gebracht werden. Darüber aber dürften sicher noch Jahre vergehen. Wenn ferner bei den Bestrebungen der Privatbeamten, Handwerker und sonstigen Kleingewerbetreibenden auf Einbeziehung in die Reichsversicherungsgesetzgebung auch mit der Gewährung eines Reichszuschusses nach Art des bisherigen gerechnet wird, so darf nicht unbeachtet bleiben, daß die eigenen Einnahmen des Reiches zurzeit nicht entfernt zur Deckung der Ausgaben für die jetzigen Aufgaben ausreichen und daß vorerst für eine Erweiterung derselben Mittel überhaupt nicht verfügbar sind. Dazu kommt, daß, wenn durch die Reservierung eines großen Teiles der Mehreinnahmen aus den Zöllen für eine gewisse finanzielle Fundamentierung der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter gesorgt ist, es zweifellos zur Durchführung dieser Aufgabe noch weiterer erheblicher Mittel bedürfen würde. Durch die finanzielle Seite der Sache werden die Gründe noch beträchtlich verstärkt, die sich dafür geltend machen, daß in der nächsten Zeit an eine Ausdehnung der Reichsversicherungsgesetzgebung auf Privatbeamte und Kleingewerbetreibende nicht zu rechnen ist. Man wird in diesen Kreisen daher gut tun, sich nicht durch die Hoffnung auf ein gesetzgeberisches Eingreifen des Reiches von der Benutzung derjenigen Einrichtungen abhalten zu lassen, durch welche jetzt schon im Wege der Selbsthilfe eine Versicherung gegen Invaliditätsgefahr möglich ist.

Zum Flottenausbau.

Für das Winterhalbjahr 1903—1904 gilt für die gesamten deutschen Werften, soweit der Bau von Kriegsschiffen in Betracht kommt, folgender Flottenausbauplan: 1. Von den zu Anfang des Winterhalbjahres noch auf den Werften liegenden Neubauten gelten als fertiggestellt, da sie im Laufe der nächsten Monate Probefahrten abhalten werden: das Linienschiff „Schwaben", die beiden Panzerkreuzer „Prinz Adalbert" und „Friedrich Karl" und der kleine Kreuzer „Undine"; 2. von Neubauten, welche die Wintermonate über auf den Werften verbleiben, sind im inneren Ausbau zu fördern: a) auf der Germaniawerft die beiden Linienschiffe „Braunschweig" und „Hessen"; b) auf der Schichauwerft das Linienschiff „Elsaß"; c) auf dem Stettiner Vulkan das Linienschiff „K", das noch im Laufe dieses Monats zu Wasser gebracht werden wird, und der kleine Kreuzer „Hamburg"; d) von der Kieler Marinewerft der Panzerkreuzer „Roon"; e) von der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" der kleine Kreuzer „Bremen"; f) von der Danziger Marinewerft der kleine Kreuzer „Berlin" und g) von den Schichauwerken in Elbing das zu Wasser gelassene Flußkanonenboot für China, das der Flottenverein der Marineverwaltung nach Bauvollendung zur Verfügung stellen wird; 3. zum Stapellauf sind auf den Hellingen im Bau weiterfortzuführen: a) das Linienschiff „M" bei Schichau in Danzig; b) das Linienschiff „N" auf der Germaniawerft in Gaarden; c) der Panzerkreuzer „Ersatz Deutschland" bei Blohm & Voß in Hamburg; d) der kleine Kreuzer „M" auf der Weserwerft bei Bremen und e) der kleine Kreuzer „Ersatz Merkur" auf dem Stettiner Vulkan. Zu diesen Arbeiten wird sich dann noch jene für eine im Bau begriffene Hochsee-Torpedoboots-Division zugesellen, welche die Schichauwerke in Elbing fertigstellen. Von diesen gelangte wie bereit gemeldet, kürzlich das letzte große Torpedoboot „S 119" der für das Jahr 1902 bewilligten Division zur Ablieferung. Die neuen sechs Boote, von denen das erste im kommenden Frühjahr fertiggestellt sein wird, haben die Bezeichnung „S 120" bis „125" erhalten.

Chamberlain redet weiter!

Gestern hielt Chamberlain auf seiner Agitationsreise in Grunock (Schottland) eine Rede, in der er ausführte, er würde vielleicht Reziprozitäts-Vorteile von anderen Ländern annehmen, die bereit sein würden, auf jedes derartige Anerbieten mit Freuden einzugehen. Er wolle heute über Vergeltung der Reziprozität sprechen. Cobden habe seinerzeit bestimmt behauptet, wenn England zum Freihandel übergehe, würde jede Nation ihm folgen oder zu Grunde gerichtet werden, und England würde dann aus der Notlage der anderen Nutzen ziehen. Er, Redner, habe nie geglaubt, daß alle Weisheit der Welt nur in England zu Hause wäre. Er habe beträchtliche Achtung vor dem deutschen Volke als der wissenschaftlichsten Nation der Welt und empfinde große Achtung und große Freundschaft für die Franzosen. Er glaube nicht, daß alle jene Völker Toren wären. Die Ausfuhr bestimmter Fabrikate nach jenen Ländern habe abgenommen, während deren Ausfuhr nach England gestiegen sei. Er habe sich nie gern schlagen lassen, ohne dagegen zu schlagen. Das gegenwärtige System, führte Chamberlain wieder aus, treffe sowohl die Fabrikanten als die Arbeiter. Wenn den Arbeitern keine Arbeitsgelegenheit geboten sei, so hätten sie keinen Ausweg, außer vielleicht den, Französisch oder Deutsch zu lernen. Alle Völker, die zum Schutzzoll übergingen, seien mehr als England vorangeschritten.

Thronrede Peter I.

Die serbische Skupschtina in Belgrad wurde gestern mit einer Thronrede eröffnet, welche nur dadurch bemerkenswert ist, daß sich darin König Peter vollständig von dem Königsmord und der Offizierverschwörung ausschweigt. Der König spricht dem Kabinett Avakumowitsch seine Anerkennung dafür aus, daß es in schweren Augenblicken die Regierung übernommen und damit jegliche Störung der Ordnung verhindert, sowie daß es das Gleichgewicht des Staatshaushalts und die Revision des Preßgesetzes und des Gesetzes betreffend die Autonomie der Distrikte und Departements durchgeführt habe. Die Thronrede drückte die Hoffnung aus, daß die Skupschtina in jeder Beziehung die Vervollkommnung der Streitkräfte des Landes unterstützen werde. Die Regierung werde ihr Möglichstes tun, um Serbiens Volkswirtschaft eine neue Grundlage zu geben. Die Beziehungen Serbiens zu den fremden Ländern seien normal. Der König wünsche weiterhin die Pflege der überlieferten brüderlichen Bande, die Serbien mit Rußland verknüpfen, wünsche ferner die bestehenden guten Beziehungen Serbiens zu Oesterreich-Ungarn zu befestigen und innigere Verbindung zwischen Serbien und den Balkanländern herzustellen, die mit ihm durch Stammesgemeinschaft verwandt seien. Die betrübenden Ereignisse in der Türkei müßten die serbische Regierung notgedrungen beschäftigen und wenn Serbien eine neutrale Haltung bewahrt habe, so sei dies der Fall, weil es hoffe, daß der Sultan sein Möglichstes tue, damit die Zustände in den betreffenden Gegenden sich bessern. Die Thronrede erwähnt sodann, daß der Sultan ein Irade unterzeichnet habe, welches die serbische Nation anerkennt, und erklärt die Sitzungen der Skupschtina für eröffnet, mit der Aufforderung an die Abgeordneten, sich beim Beginn ihrer neuen Arbeit allein durch die Liebe zum Vaterlande leiten zu lassen.

Die Verlesung der Thronrede durch den König machte vorzüglichen Eindruck und erweckte lebhaften Enthusiasmus, König Peter, der große Generalsuniform trug, las die Rede in schlichtem Tone. Maßgebende Kreise sprechen der Thronrede große Bedeutung zu; der König habe damit vor der ganzen Welt den festen Willen dargetan, konstitutionell zu regieren, ohne irgend welche äußere Beeinflussung.

Zur Lage in Macedonien.

Nach Angaben der Pforte ist die neu ausgebrochene Bandenbewegung im nördlichen Teile des Sandschaks Seres zum größten Teile niedergeworfen. Mehr als 1000 der geschlagenen Komitatschis haben sich nach dem bulgarischen Kloster Rilo geflüchtet. Eine Mitteilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft besagt, daß nach Nachrichten, welche dem dritten Korpskommando in Salonichi zugegangen sind, den neuen im bulgarischen Grenzgebiet versammelten Komiteebanden sich die jüngst einberufenen bulgarischen Reservisten anschließen sollen, daß die Banden sich anschicken, die Grenze zu überschreiten, und ferner, daß den in Bulgarien weilenden türkischen Untertanen die Heimkehr und die Verabfolgung von Pässen verweigert wird. Weiter heißt es, daß die Komitees von Varna und Burgas in Grabovo und Elena Munition anfertigen lassen.

Auf die österreichisch-russische Note erfolgte bisher noch keine Antwort der Mächte, doch wird nicht daran gezweifelt, daß nicht nur Deutschland, sondern auch die anderen Mächte zustimmen werden. In Wien verlautet, daß mittlerweile an Bulgarien neuerdings eine österreichisch-russische Note mit ernsten Warnungen erging. Die Meldung, daß die verstärkte Kontrolle der türkischen Reformen in einer Vermehrung der österreichischen und russischen Konsulate in Macedonien bestehen soll, ist unrichtig.

Die „Agence Télégraphique Bulgare" meldet gegenüber den Erklärungen der türkischen Botschaft in Paris, daß in Naslog keine Metzeleien stattgefunden hätten, sei festzustellen, daß mehr als 800 Männer, Frauen und Kinder von türkischen Truppen hingemordet sind. Infolge der Kämpfe zwischen diesen Truppen und den Flüchtlingen hätten 5000 Personen sich vor dem Blutbad auf bulgarisches Gebiet flüchten können. Weitere Tausende seien in die Berge entwichen, um von dort aus zu versuchen, die bulgarische Grenze zu erreichen.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Anführer der Aufständischen strömen von Razlog, wo der Aufstand offenbaren Mißerfolg erlitten hat, nach Bulgarien zurück. Auch Zontschew und Jakow sollen bereits über die Grenze zurückgekehrt sein. Dagegen sind von dem totgesagten Boris Sarafow Briefe an seine hiesigen Angehörigen eingetroffen. Das Ergebnis des Razloger Aufstandes ist, daß die Stadt Mehomje zerstört ist, daß einige bulgarische Dörfer verbrannt sind. Zudem füllen 4500 Flüchtlinge die bulgarischen Grenzorte.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat für die Zwecke des gestern in Halle a. S. eröffneten deutschen Philologentages einen namhaften Beitrag bewilligt. — Das Athener Blatt „Akropolis" meldet, Kaiser Wilhelm habe seine Schwester, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, und ihren Gatten eingeladen, nach der Darmstädter Hochzeitsfeier einige Tage in Berlin zu verbringen. Das kronprinzliche Paar, das sich von Darmstadt zunächst nach Friedrichshof begibt, wird danach den Berliner Denkmalsenthüllungen beiwohnen. — An den Prinzen Heinrich von Preußen wurde anläßlich seiner Uebernahme des Kommandos der Ostseestation von 30 Kieler Vereinen mit 16 000 Mitgliedern ein Begrüßungstelegramm gerichtet, worin der Freude Ausdruck gegeben wird, daß der Prinz-Admiral durch das neue Amt der Bürgerschaft von Kiel noch näher trete. Darauf hat Prinz Heinrich an den Ausschußvorsitzenden, Freiherrn von Moltke, folgende Antwort telegraphiert: „Ihnen für Ihre telegraphische Kundgebung dankend, bitte ich Sie, überzeugt sein zu wollen, daß es mein Bestreben sein wird, neben dem mir von Seiner Majestät übertragenen Amt das gute Einvernehmen zwischen den Bürgern Kiels und der Marinegarnison weiterhin zu fördern und zu stärken. Heinrich Prinz von Preußen." — Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher während der Herbstferien im Schlosse Reinhardsbrunn bei Gotha Aufenthalt genommen hat, wird am 14. d. M. nach Bonn zurückkehren, um seine Universitätsstudien wieder aufzunehmen. Auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen wird aus gleichem Anlasse zu dem erwähnten Termine in der rheinischen Musenstadt zurückerwartet. — Der Kaiser hat gelegentlich der Besichtigung der Ehrenkompagnie in Rominten den beiden Hauptleuten v. Plocke (33er) und Arnold (44er) als Anerkennung den Roten Adlerorden 4. Klasse persönlich überreicht. Dem Oberleutnant Protzen, sowie dem Leutnant v. Siegrot und Spangenberg schenkte er je ein Bild der Schlacht von Kollin mit eigenhändiger Unterschrift. Unteroffizier Radom, der seinerzeit an der China-Expedition teilgenommen hatte, wurde durch ein Bild aus China, das ebenfalls die eigenhändige kaiserliche Unterschrift trägt, ausgezeichnet. — Dem Oberingenieur Hermann Rumschöttel, Direktor der Maschinenfabrik Schwartzkopff in Berlin, ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden. — Geheimer Regierungsrat Rudolf Lipschitz, Professor der Mathematik an der Bonner Universität ist gestern gestorben. — Eine Kommission für Reform des Rennsportes, aus den Vorständen der Rennvereine gebildet, tritt heute in Berlin zusammen. Erhöhung der Staatspreise, gesetzliches Wettverbot rc. sind angestrebt. — In Hamburg fand gestern anläßlich der 56. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in der St. Michaelis-Kirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem Oberhofprediger D. Dryander die Predigt hielt. Darauf folgte die erste öffentliche Hauptversammlung im großen Saale des Konventgartens. Vor dem Beginn begrüßte der regierende Bürgermeister Dr. Burchard die Versammlung und mit ihr den Gesamtverein der Gustav Adolf-Stiftung namens des Senats. In Beantwortung dieser Begrüßung hielt der Vorsitzende Geh. Kirchenrat D. Pank eine Eröffnungsansprache, welcher weitere Begrüßungen folgten: seitens der Geistlichkeit Hamburgs und seiner Kirchengemeinden durch Senior Behrmann, seitens des evangelischen Oberkirchenrats in Berlin durch Oberkonsistorialrat Koch und von seiten des Hamburger Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung durch Hauptpastor von Bröker. — In Braunschweig haben sich sämtliche dortigen Aerzte zur Wahrung ihrer Interessen gegenüber den Krankenkassen zusammengeschlossen. Diese „Vereinigung der Aerzte" hat bereits einen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen; die im Sanitätsverein vereinigten Kassen, die sich während der letzten Jahre immer in einer Kampfstellung gegenüber der Mehrzahl der Aerzte befanden, haben nunmehr auch ihren Frieden mit den Aerzten geschlossen und deren Forderung der freien Arztwahl zugestanden. Nur gewisse Einschränkungen sind getroffen worden. — Ein Verband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands hat sich in Halle a. S. bei Gelegenheit der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner konstituiert und wählte einen Ausschuß zur Ausarbeitung der Satzungen. Vorsitzender ist Professor Block-Gießen. Der erste Kongreß findet Ostern 1904 in Darmstadt statt.

Deutschland.

Berlin, 8. Oktober. Bei den gestern in Sachsen abgehaltenen Landtagswahlen verloren die Konservativen Bautzen, Radebeul und Dresden an die Nationalliberalen, Dresden-Land an die Reformer. Die Nationalliberalen verlieren anscheinend Plauen an den Freisinn. Besonders vernichtend war für die Konservativen die Niederlage in ihrer bisherigen Hochburg Dresden, wo Konservative und Antisemiten zusammen nur vier Wahlmänner durchbrachten gegenüber 59 sozialdemokratischen und 100 liberalen.

— Infolge einer Petition, welche die Berliner Handelskammer an den Minister für Handel und Gewerbe gerichtet hatte, fand kürzlich im Polizeipräsidium eine Konferenz statt, bei der die Frage der Lohnbücher für Betriebe der Kleider- und Wäschefabrikation erörtert wurde. Die Vorschriften der maßgebenden Bundesratsverordnung sind in der Praxis auf so große Schwierigkeiten gestoßen, daß eine einheitliche Durchführung unmöglich erscheint. Auf Vorstellung des Vertreters der Handelskammer, Kommerzienrat Ferdinand Manheimer, war man behördlicherseits damit einverstanden, dem Minister vorzuschlagen, daß die bereits seit vielen Jahren in der Konfektionsindustrie üblichen Arbeitszettel, die Vermerke über Art und Umfang der ausgegebenen Arbeit enthalten, zugleich mit einem Vermerk über den vereinbarten Arbeitspreis versehen werden und daß die Arbeitszettel dann solchergestalt als ausreichend erachtet werden, das Führen der Lohnbücher zu ersetzen. Die Arbeitszettel sollen den Aufdruck der Bundesratsverordnung tragen.

— Der frühere Transvaal-Präsident Krüger ist von Hilversum nach Mentone abgereist.

— Auf eine von Italien an die Mächte gerichtete Einladung wird in Paris eine internationale Konferenz zusammentreten, um die Vorschriften zur Verhütung der Ausbreitung der Pest und der Cholera zu ergänzen.

— In Gleiwitz präzisierte der frühere Reichstagspräsident Graf Ballestrem in einer Versammlung des Zentrumswahlkomitees, in der er den Vorsitz führte, die Stellung des Zentrums zur Polenfrage in folgender Weise: das Zentrum fordere die Erteilung des Religionsunterrichts auf allen Schulstufen in der Muttersprache. In den Ortschaften mit polnischem Religionsunterricht müsse das Buchlesen und das Schreiben auf der Unterstufe polnisch gelehrt werden. In polnischen Gegenden sei es wünschenswert, daß die Beamten auch polnisch verstehen.

— In der sozialdemokratischen Partei schwellen die durch die Dresdener Vorgänge hervorgerufenen Erklärungen und Kundgebungen in immer höherem Maße an, und es läßt sich nicht verkennen, daß die „Revisionisten" nicht geneigt sind, klein beizugeben. Der „Volksfreund" in Karlsruhe, dessen Redakteur Vollmar's Gesinnungsgenosse Kolb ist, bezeichnet die jüngsten Vorkommnisse als ein „Schauspiel des Jammers" und richtet einen Aufruf „an die Parteigenossen", in dem es heißt: „Ueber unsere Partei ist eine schwere Krise hereingebrochen. In unseren Reihen tobt der Kampf der Genossen gegen die Genossen, der Bruderkampf. Führer der Partei waren es, welche die Fackel der Zwietracht in unsere Reihen geworfen haben .... Es hat sich eine förmliche Camarilla gebildet, die

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[54]

Nachdruck verboten.

Der junge Mann schlug beide Hände vors Antlitz und stöhnte laut.

„Nein, mein lieber Werner," fuhr Waldeck milder fort, „Sie werden das nicht wollen, weil es ein nie zu sühnendes Verbrechen wäre. Der Ertrinkende freilich klammert sich an einen Strohhalm, Sie aber sollen nicht ertrinken, sondern wie ein Mann leben und handeln. Könnten Sie Hedwig jemals ohne Erröten anblicken, oder gar auf Glück an ihrer Seite hoffen?"

„Nein, nein, ich war ein elender Schwächling!" rief Werner tieferregt, „o, Hedwig, verzeihe mir, dem Unseligen, dem jeder Halt entzogen ist."

„Na, Freund Werner, nun sei aber wieder einmal vernünftig und sieh die Dinge mit kaltem Blut Dir an," meinte der Doktor, sich langsam erhebend, „zum Henker noch einmal, Dein Freund lebt ja noch und wird sich schon zusammenflicken lassen und Frau von Veltberg befindet sich augenblicklich besser in ihrem Zimmer als in deiner Gesellschaft, das gestehst Du gottlob ein und damit hat meine Mission einstweilen ein Ende. Ich muß nach Hause, um die arme Frau zu beruhigen, während Du mittlerweile die Zeit hier mit unnützem Gejammer verlieren wirst, anstatt die Feinde in ihrer Höhle zu überraschen. Den Fingerzeig habe ich Dir gegeben, Gott befohlen, alter Junge!"

Er reichte ihm die Hand, welche Werner stumm drückte, grüßte den Generalkonsul, der ebenfalls seine Hand mit herzlichem Druck ergriff, und entfernte sich rasch.

„Der Doktor hat recht," sagte Waldeck jetzt, „wir müssen die Feinde mindestens beobachten, mein lieber Werner! — Ich begleite Sie und bin in wenigen Minuten zurück."

Er eilte erst zu seiner Tochter, welche erwacht war und mit Hülfe ihrer Zofe sich ankleidete. Silvia erschien wie umgewandelt, ihre Wangen waren von einer matten Röte angehaucht, ihre Augen schimmerten wie früher und selbst das süße Lächeln, dessen Zauber der eigene Vater nie hatte widerstehen können, schien momentan zurückgekehrt zu sein.

Waldeck blickte sie überrascht an und zog sie freudig bewegt an seine Brust.

„Ich muß noch einige notwendige Geschäfte vor unserer Abreise besorgen," sprach er zärtlich, „doch fürchte nichts, mein teures Kind, ich bin zur rechten Zeit wieder hier."

Er küßte sie lächelnd, fuhr mit der Hand liebkosend über ihr prächtiges Haar und entfernte sich, um nach wenigen Minuten zu dem bereits seiner harrenden Werner zurückzukehren.

Waldeck hatte sich während der Zeit seines Hierseins bereits hinlänglich orientirt, um ohne Wegweiser und ohne zu fragen, das Gasthaus „Im goldenen Lamm" auffinden zu können: es war ein Logierhaus für unbemittelte Stände, wo Abends die kleinen Handwerker ihr Spielchen machten.

Als sie vor dem Hause standen, durchblitzte ein kecker Gedanke Werners Kopf.

„Ich gehe hinein," flüsterte er, „wenn Sie wollen, Herr Generalkonsul, können Sie mir später folgen."

„Was haben Sie vor, Werner?"

„Ich gebe mich für einen Polizeibeamten aus, die beiden Schufte für verfolgte Verbrecher, da es jetzt vor allen Dingen darauf ankommt, daß wir dem Wirte imponieren."

„Gut", nickte Waldeck, „drehen wir den Spieß um, — doch gehe ich in diesem Falle gleich mit Ihnen, da der Wirt mich wohl schon hier gesehen haben und Ihnen also desto eher glauben wird."

Sie betraten den Gasthof und fragten nach dem Wirt, welcher mit einem tiefen Bückling erschien. Der alte vornehme Herr schien ihm wohl bekannt zu sein.

„Wir müssen Sie allein sprechen, Herr Wirt!" sagte Waldeck leise, und mit tausend Entschuldigungen führte dieser sie in eine kleine Kammer, da seine „beste Stube", wie er hervorhob, von zwei fremden Gästen in Beschlag genommen worden sei.

„Diese beiden Gäste sind erst heute Abend angekommen?" fragte Waldeck.

„So ist's —"

„Der eine von ihnen nur hat Quartier bei Ihnen genommen —"

„Ja, gnädiger Herr!" versetzte der Wirt stutzend, „der Zweite, welcher vornehmer zu sein scheint, suchte ihn hier auf, als jener just wieder fortgegangen war. Vor einer halben Stunde etwa sind beide zurückgekehrt, und befinden sich, wie gesagt, in meiner besten Stube, wohin ich ein Abendbrod habe bringen müssen."

„So ging der Vornehmere also, nachdem er seinen Freund nicht gefunden, sogleich wieder fort, oder wollte derselbe ebenfalls bei Ihnen bleiben?" fuhr Waldeck inquirierend fort.

Der Wirt schwieg einen Augenblick und sah mißtrauisch den unbequemen Frager an.

„Ich weiß wirklich nicht, gnädiger Herr, mit welchem Rechte Sie diese Frage stellen," stotterte er endlich.

„Sie wissen vielleicht, das ich im „Kronprinzen" wohne?" fragte Waldeck ruhig.

„Ich habe die Ehre, gnädiger Herr!"

„Nun gut, ich bin deutscher Generalkonsul, dieser Herr aber" — auf Werner deutend, — „ist ein höherer Polizeibeamter, welcher zwei Verbrecher bis hierher verfolgt hat. Dieselben befinden sich, wie er bestimmt wissen will, unter ihrem Dache und werden jedenfalls die beiden Fremden in Ihrer besten Stube sein."

„Gerechter Himmel!" stöhnte der Wirt, „das wird mich und mein Haus in Verruf bringen."

„Fürchten Sie nichts, der Herr hat auf meine Bitte, um das Städtchen nicht in Allarm und Sie nicht um ihre Existenz zu bringen, die hiesige Polizeibehörde nicht davon in Kenntnis gesetzt, hofft aber deshalb auch umsomehr auf Ihren kräftigen Beistand, wie auf Ihre Verschwiegenheit."

„Ich schwöre, alles zu tun, was die Herren von mir verlangen."

„Dann beantworten Sie erst meine letzte Frage, Herr Wirt! Wollte der Vornehme hier ebenfalls Logis nehmen und wie sah derselbe aus?"

„Er war groß und hager, von seinem Gesicht konnte ich so gut wie nichts entdecken, da er einen langen Paletot trug, dessen breiter Kragen bis an beide Ohren heraufgezogen war, dazu trug er eine große blaue Brille, seine Stimme aber klang wie das heisere Knurren eines Hundes."

„Und doch erschien er Ihnen vornehmer?" lächelte Waldeck.

„Ja, er hatte kleine Hände und Füße und so weiter, — das täuscht mich nie."

Waldeck lachte halblaut und auch über Werners Antlitz flog ein Lächeln.

„Er ließ sich die Stube seines Freundes — meine beste nämlich — zeigen und forderte eine Flasche Wein, — fragte, wo hinaus die Fenster gingen, und ob der Garten auf die Straße hinausführe, — ja, wahrhaftig, das alles fragte er mich, — o, es ist richtig, gnädiger Herr! — Dann ließ ich ihn allein und bald darauf ging er fort."

„Das Zimmer ist also parterre und gartenwärts gelegen?"

„Ja —"

„Mit Vorhängen und Läden versehen?"

„Mit Rollgardinen, gnädiger Herr!"

„Führen Sie uns heimlich in den Garten."

Der Wirt führte sie rasch durch den kleinen Korridor an ein Fenster, welches er öffnete, und sich dann mit Leichtigkeit hinausschwang.

„Wir müßten sonst durch die Küche," flüsterte er.

Geräuschlos folgten ihm beide und schlichen dann einige Schritte weiter; nun standen sie vor den Fenstern der besten Stube, welche durch das Herablassen der Rollgardinen keinen Einblick in das Innere gestatteten.

Der Wirt wußte Rat; mit staunenswerter Behendigkeit kletterte er auf einen zwischen den beiden Fenstern stehenden Baum und blickte über die Rollgardine hinweg, welche eine Handarbeit oben zu kurz war, in die Stube, doch rutschte er sogleich wie auf einer Eisbahn wieder herab und sank zitternd und wie tot auf die Kniee.

„Was gibts?" flüsterte Waldeck, sich zu ihm niederbeugend, während Werner nun ebenfalls wie eine Katze den Baum erkletterte.

„Mord! — Mord!" stöhnte leise der Wirt.

Im nächsten Augenblick schon war auch Werner wieder unten.

„Rasch, Herr Wirt!" raunte er diesem zu, „postieren Sie sich mit einem handfesten Knechte ganz still vor die Stubentür — ich mache Sie verantwortlich für das Entkommen des Banditen."

Der Wirt erhob sich und eilte geräuschlos fort.

„Fragen Sie mich jetzt nicht," flüsterte Werner dem Generalkonsul, der von allem nichts begriff, ins Ohr, „ziehen wir uns an den Baum zurück und behalten die Fenster im Auge; machen Sie sich jedoch auf das Schlimmste gefaßt."

Er untersuchte seinen Revolver und drückte dem überraschten Waldeck ein langes Dolchmesser in die Hand.

„Amerikanische Waffen," flüsterte er mit stockendem Atem, „wir könnten sie gebrauchen müssen, — es gilt dem Erbschleicher, dem feigen Wolf, der drinnen seinen eigenen Helfershelfer erwürgt. O, — endlich — endlich — Gott, ich danke Dir!"

(Fortsetzung folgt.)

jedem die sozialdemokratische Ueberzeugung anzweifelte, der nicht auf das Dogma einer Theorie zu schwören bereit war, die in letzter Linie nur eine Prognose, eine Prophezeiung ist, über deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit kein Mensch etwas Bestimmtes vorhersagen kann . . . Genossen! Nun ist die Reihe an Euch! Ihr seid zwar Mitschuldige, denn nur durch den Personenkultus, durch die Byzantinerei gegenüber den Führern konnte es so weit kommen. Tut jetzt Eure Pflicht, es ist allerhöchste Zeit. Ruft den Führern zu: Bis hierher und nicht weiter.

Ausland.

In Szegedin zogen gestern Abend die Demonstranten vor die Wohnung des Abgeordneten Polczner, von dort vor das Kossuthdenkmal, indem sie am Wege die Fenster des Staatsbahngebäudes und des Sparkassengebäudes einwarfen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, wobei ein Polizist schwer und vier leicht verletzt wurden. Auf Requirierung der Polizei eilte Militär herbei, welches die Ruhe ohne Zwischenfall wiederherstellte. Oberleutnant Eugen Asboth fiel von seinem scheu gewordenen Pferde und zog sich leichte Kontusionen zu.

In Pariser Regierungskreisen gilt, entgegen Meldungen ultramontaner italienischer Zeitungen, der Empfang Loubets im Vatikan als sicher; der Nichtempfang wäre gleichbedeutend mit der Kündigung des Konkordats, wozu der Papst sich nicht entschließen kann. Es heißt, der Kardinal-Erzbischof von Bordeaux werde nach Rom reisen, um die Angelegenheit zu ordnen.

Nach einer Meldung aus dem Liller Streikgebiet drangen, während die Vorderseite der Faucheurschen Fabrik militärisch bewacht wurde, Ausständige über die rückwärtige Mauer ein und zwangen, ohne Lärm zu erregen, die Arbeitenden, mit ihnen die Fabrik durch das Hinterhaus zu verlassen. Der Präfekt beruft sich auf diesen Fall, um militärische Verstärkung zu verlangen. Er begehrt acht Schwadronen, achteinhalb Bataillone und zweihundert Gendarmen. Streikende drangen auch in verschiedene Webereien in Tourcoing, verübten allerlei Gewalttätigkeiten und zwangen die Arbeitswilligen zur Einstellung der Arbeit.

Zur Lage in Ostasien wird dem „Reuter'schen Bureau" von der japanischen Gesandtschaft in London mitgeteilt, die japanische Regierung sehe gegenwärtig keinen Grund, irgend welche kriegerischen Schritte aus Veranlassung der Tatsache zu unternehmen, daß der für die Räumung der Mandschurei bestimmte Zeitpunkt herannaht. Es seien Verhandlungen zwischen dem japanischen Minister des Aeußern, Baron Komura, und dem russischen Gesandten in Tokio, Baron von Rosen, inbetreff der Mandschurei im Gange, und die beteiligten Mächte warteten jetzt deren Ergebnis ab. Den in einigen Kreisen in Japan umlaufenden beunruhigenden Gerüchten brauche jetzt keine Bedeutung beigelegt zu werden.

Provinzielle Umschau.

Dem Lehrer Krahm in Kammin ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — In Anklam haben die Stadtverordneten die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Lustbarkeitssteuer einstimmig abgelehnt. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilh. Maatz zu Neustettin ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — In Stolp beging der Königl. Musikdir. beim Husaren-Regiment Fürst Blücher E. Bögel sein 25jähriges Dienstjubiläum. Das Trompeterkorps brachte demselben eine Morgenmusik und überreichte ihm einen Ständer mit einer Büste des Kaisers. Die Wachtmeister schenkten einen wertvollen silbernen Pokal. — Vom Schwurgericht in Köslin wurde der Briefträger Otto Reuter aus Ueckermünde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Begangen hat R. das Verbrechen am 9. September, wo er noch als Soldat beim Infant.-Regiment Nr. 42 im Manöverquartier in Suchow bei Neustettin lag.

Kunst und Literatur.

Leben um Leben, betitelt sich ein Roman von Dietrich Thedem, in welchem der Verfasser ein Stück Strafrechtspflege behandelt und in Form einer spannenden Erzählung darauf hinweist, wie oft in Strafprozessen der Indizienbeweis täuschen und zum Justizmord führen kann. Ueber die schweren Bedenken, die vor allem der Indizienbeweis beim Verfasser erregte, und die ihn zu der Forderung, daß derselbe grundsätzlich in keinem Falle zur Verhängung der schwersten Strafe, der Todesstrafe, hinreichen sollte, kann man eine abweichende Ansicht vertreten, aber man wird dem Ernste des Autors, mit dem er seinen Standpunkt begründet und im Gange der Erzählung seine Forderung konsequent fast bis zur Härte durchführt, die lebhafte Anerkennung nicht versagen können. Der Roman ist ein Buch, das der größten Verbreitung wert ist. Der stattliche, gut ausgestattete Band ist vom „Verein der Bücherfreunde" (Geschäftsleitung Berlin W. 30, Winterfeldtstraße 32) ausgegeben und kostet geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark. Er bildet den Eröffnungsband des XIII. Jahrganges des „Vereins der Bücherfreunde". Wer diesen Roman zu dem Ausnahmepreise von 2,25 Mark haben will, trete dem „Verein der Bücherfreunde", Berlin W. 30, bei. Der „Verein der Bücherfreunde" vermittelt die besten Werke unserer zeitgenössischen Schriftsteller seinen Mitgliedern zum Preise von 2,25 Mark für den gebundenen Band. Ausführliche Prospekte über den „Verein der Bücherfreunde" sowie das Programm des XIII. Jahrgangs liefert jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des „Vereins der Bücherfreunde" in Berlin W. 30.

Von dem im Verlage der Langenscheidtschen Verlagshandlung in Berlin herausgegebenen brieflichen Sprach- und Sprech-Unterricht zum Studium der spanischen Sprache ist bereits der 34. Brief erschienen, welcher die 67. und 68. Lektion enthält.

Der im Verlag von Georg D. W. Callwey in München von Ferdinand Avenarius herausgegebene „Kunstwart" hat mit dem ersten Oktoberheft seinen 17. Jahrgang eröffnet. Aus bescheidenem Anfang hat sich derselbe mehr und mehr zu einer Zeitschrift entwickelt, welche für Theater, Musik und bildende Künste ins Gewicht fällt und sich fortgesetzt mehr Freunde erwirbt. Der Kunstwart hat diesen Erfolg im wesentlichen seinem Prinzip zu danken, der Kunst im allgemeinen zu dienen und nicht für einzelne Partei zu nehmen, „Unparteiisch und gerecht" ist sein Wahrspruch und auf dieser Grundlage gibt er dem Leser ein getreues Bild von dem Stande und der Entwickelung der bildenden Künste. Auch das erste Heft des neuen Jahrgangs bringt wieder eine Reihe interessanter Artikel und die wechselnden Noten- und Bilderbeilagen werden jedermann willkommen sein.

Bellevue-Theater.

Zum überhaupt ersten Male: „Onkel Waldemar" (Die Tugendwache). Vaudeville-Posse in 3 Akten von A. Lippschütz und Friedmann-Frederich. Musik von Bertrand Saenger.

Wenn Berliner Autoren nach Stettin kommen, um hier ein Erstlingswerk der Oeffentlichkeit zu übergeben, so kennt das Stettiner Publikum die Pflicht der Gastfreundschaft, es nimmt das Stück mit Wohlwollen auf, läßt es an Beifall nicht fehlen, damit die Autoren auf der Bühne erscheinen können, und geht dann nach Hause mit dem Bewußtsein, ein gutes Werk vollbracht zu haben. Auch gestern war es so, aber trotzdem können wir dem aus der Verbindung Lippschütz-Friedmann hervorgegangenen dramatischen Kindlein keine lange Lebensdauer prophezeien, denn es ist eine unreife Frühgeburt. Die Verfasser setzen ganz flott ein, aber mehr und mehr verflacht die Handlung, die Witze und komischen Situationen werden gewaltsam herangezogen und zeitweise flackert eine lustige Idee auf, welche zur Heiterkeit neigt, obwohl es fast durchweg unmögliche Situationen sind, welche uns vorgeführt werden. Trotzdem zeigte sich das Publikum gestern noch sehr vergnügt und daran hatte die lustige Darstellung unter der Regie des Herrn Heiske den Hauptanteil. Herr Picha als Direktor eines Detektivbureaus konnte sich mehrfach ankleiden und jedesmal war sein Spiel von durchschlagend komischer Wirkung, besonders als er am Schlusse des 2. Aktes als Wachsfigur verpackt wird, er sorgte für lustige Stimmung des Publikums. Auch eine neue Soubrette, Frl. Antonie Leony, gastierte, aber derselben war kein besonderer Erfolg beschieden; dagegen gab Frl. Wikarski in einer kleinen Soubrettenpartie einen recht erfreulichen Beweis ihres Könnens, die Stimme ist nicht groß, aber von angenehmem Klang, das Spiel war flott, wenn auch die nötige freie Bewegung zuweilen fehlte. Auch die übrigen Mitwirkenden gaben sich Mühe, der Novität eine freundliche Aufnahme zu sichern. Erwähnt sei noch, daß Herr Heiske noch in letzter Stunde wegen Erkrankung des Herrn Wilhelm dessen Rolle übernahm und mit seinem oft bewährten Humor durchführte. — Die Novität dürfte nicht allzu viel Wiederholungen erleben, es dürfte aber mit seinen tollen Unmöglichkeiten bei einem Sonntagspublikum die freudigste Aufnahme finden, in dieser Voraussetzung ist es auch von der Direktion für Sonntag nochmals dem Spielplan eingereiht.

R. O. K.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 7. Oktober 1903.

Mit dem Monat Oktober haben Bestellungen auf Saatgetreide und solche Sämereien, welche noch im Herbst ausgesät werden, fast ganz aufgehört und werden wir hiermit unsere diesjährige Berichterstattung abschließen und dieselbe im Januar, spätestens Februar wieder aufnehmen, sobald der Konsum anfängt, sich für den Saatmarkt und die Preise derjenigen Artikel, die zur Frühjahrsaussaat verwendet werden, zu interessieren. — Gegenwärtig ist es still auf dem Markt, die Berichte über das Ernteergebnis lauten, wie so häufig in dieser Jahreszeit, noch vielfach widersprechend, so daß man sich kaum schon ein richtiges Bild von der wahren Sachlage machen kann, und dies hält natürlich den Handel von größeren Abschlüssen noch zurück. — Von Rotklee rechnet man allgemein auf ein ausreichendes Quantum von schöner Qualität: der Preis hat sich aber noch nicht befestigt, die Kauflust ist augenblicklich noch recht gering, weil man vielfach niedrigere Preise erwartet, denn es wird in keinem einzigen von den Rotklee produzierenden Ländern und Distrikten Mangel an Ware vorhanden sein. Wie bei Rotklee ist auch im übrigen die Stimmung ziemlich flau, so daß sogar die Gräser aus Schottland und Irland, die in den letzten Wochen bedeutend gestiegen waren, wieder etwas billiger zu haben waren; nur echte Provencer Luzerne steht sehr hoch und ist seit Beginn des Monats September um ca. 20 Franken pro Ballen teurer geworden; die Ernte ist dort wenig befriedigend ausgefallen, da aber Luzerne nicht nur in der Provence wächst, dürften auch solche Preiserhöhungen ihre natürlichen Grenzen haben.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware per 50 Kilo: Incarnatklee 19—22, Bokharaklee 40—43. Wintererbsen 13—14 Mark, Sandwicken, vicia villosa, ganz reine Saat 20—22, Sandwicken im Gemenge mit Johannisroggen ca. 15 Mark, echten Johannisroggen ca. 9 Mark. Original Probsteier Roggen ca. 19 Mark per Sack von 200 Pfd. ab Probstei; Petkuser Roggen, Originalsaat, zum Originalpreise des Züchters von 13 Mark per Zentner ab seiner Verladestation, von 10 Zentner an ½ Mark billiger; Petkuser Roggen, zuverlässigste Nachzucht 9—9½ Mark ab Berlin. Original Schlanstedter Roggen 11—11½ Mk. per Ztr. Original Zeeländer Roggen etwa 11½ Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Berlin. Original Pirnaer Roggen 9—9½ Mark ab Pirna. Professor Heinrich-Roggen, zuverlässigste Saat ca. 10½ Mark per Ztr. ab Berlin; spanischen Doppel-Staudenroggen 10—10½ Mark ab Berlin; hessischen oder Garde du Corps-Roggen ca. 10 Mark ab Berlin. Nordische Originalsaaten verzollt ab Stettin oder Lübeck: Schwedischen Staudenroggen 11½—12 Mark per Ztr.; skandinavischen Schilfroggen ca. 12½ Mark per Ztr.; Mammuth-Roggen ca. 13½ Mark per Ztr.; dänischen Riesen-Staudenroggen etwa 11½ Mark; schwedischen Stand-up-Weizen, Originalsaat etwa 14 Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Lübeck; gelbkörnigen Shiriffs square head-Weizen, nordische Elitezucht ca. 13 Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Lübeck. Gelbkörnigen Kaiserweizen ca. 12 Mark ab Berlin. Rotkörnigen Blumenweizen ca. 12 Mark ab Berlin. Weißkörnigen Epp-Weizen ca. 12½ Mark ab Berlin. Original Sandomir-Weizen ca. 13 Mark verzollt ab Thorn oder Posen. Original Koströmer Weizen ca. 12½ bis 13 Mark verzollt ab Thorn oder Posen. Weißkörnigen Sandweizen 12—12½ Mark. Originalsaaten von der Insel Nordstrand: weißkörnig 14—14½ Mark per Ztr. ab Berlin; rotkörnig etwa 14 Mark per Ztr. ab Berlin. Originalsaaten des Mr. Mold: Weizen, read prolific 27 Mark per Ztr. verzollt ab Berlin; Weizen, white prolific 27 Mark per Ztr. verzollt ab Berlin.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Oktober. Die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden ist erteilt und zwar das Offizierkreuz des Fürstlich Schaumburg-Lippeschen Hausordens dem ordentlichen Professor und zeitigen Rektor der Universität Greifswald Stoerk. Ferner folgenden Angestellten der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan": des Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens zweiter Klasse: dem Kommerzienrat Hermann Stahl; des Kaiserlich Russischen St. Annenordens dritter Klasse: dem Baurat Schiffsbaudirektor Robert Zimmermann; der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Verdienstmedaille: dem Werkmeister Friedrich Polesch; der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen silbernen Medaille: dem Schiffbauer August Pahlow, den Betriebsingenieuren Adolf Taege, Wilhelm Walter, Otto Schröder und Adolf Wentzlaff; der Kaiserlich Russischen silbernen Medaille am Bande des St. Annenordens: dem Taklermeister Johann Nehls und den Werkmeistern Gustav Vormelker, Hermann Selcke, Karl Ringhand und Louis Franz.

— In den deutschen Münzstätten sind im Monat September für 6 026 400 Mk. Doppelkronen, für 448 220 Mk. Kronen, sämtlich auf Privatrechnung, für 9 226 215 silberne Fünfmarkstücke, für 554 474 Mk. Zweimarkstücke, für 27 463,60 Mk. Zehnpfennigstücke, für 65 282,70 Mk. Fünfpfennigstücke und für 18 721,71 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden. Hauptsächlich wird hierbei die starke Ausprägung der silbernen Fünfmarkstücke auffallen. Wie wir schon angekündigt hatten, will man durch diese erweiterte Prägung dem Mangel an größeren Silbermünzen abhelfen.

— Die Landbank zu Berlin, die in diesem Frühjahr eine Geschäftsstelle für die Provinz Pommern in Stettin errichtet hat, erwarb in letzter Zeit wieder mehrere Güter in unserer Provinz und zwar 2 Güter in dem von den Polen (Kassuben) bedrohten Bernsdorf mit etwa 1200 Morgen, ferner das Rittergut Lanzen, Kreis Neustettin, mit etwa 2600 Morgen und kürzlich das Rittergut Nawitz, Kreis Lauenburg, mit etwa 1650 Morgen. Nawitz grenzt an den kassubischen Teil Westpreußens und ist zum Teil schon an Kassuben verpachtet, die nun durch deutsche Bauern ersetzt werden, was für die dortige Gegend um so dringender notwendig ist, als das Nachbarrittergut Mittel-Lowitz im vorigen Jahre durch einen Posener Privatparzellanten an Polen aufgeteilt worden ist. Die sämtlichen Güter sollen unter Vermittelung der Königlichen Generalkommission in Rentengüter aufgeteilt werden, zum Teil allerdings erst im nächsten Jahre, nachdem umfangreiche Meliorationen (insbesondere Wiesenanlagen aus wüst daliegenden Mooren und Brüchern) inzwischen ausgeführt worden sind. Wie wir hören, sind noch weitere Ankäufe geplant und zum Teil schon dem Abschluß nahe.

— In der gestern hierselbst stattgefundenen Generalversammlung der Stettiner Oderwerke Aktiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau, in welcher 1 252 000 Mark Aktienkapital vertreten waren, wurden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Bericht für das verflossene erste Geschäftsjahr vorgelegt, die Bilanz genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie dem Vorstande Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Herr Georg Manasse, führte erläuternd aus, daß man das Ergebnis des ersten Geschäftsjahres mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse und die kurze, fünfmonatliche Dauer als ein zufriedenstellendes bezeichnen könne. Herr Manasse sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß nach erfolgtem Umbau des Unterhofes und bei Eintritt besserer Konjunktur das Unternehmen sich weiterhin günstig entwickeln werde.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Januar 1904, bei einer Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion in Köslin, 2 Landbriefträger, je 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — In den nächsten Monaten, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Bromberg, 8 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (72 bis 240 Mark jährlich) oder Dienstwohnung; eine Aenderung der vorstehenden Besoldungssätze nach den jeweilig geltenden Vorschriften bleibt vorbehalten. — 1. November 1903, Gülzow (Pomm.), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1903, Klein-Zicker (Insel Rügen), Hauptzollamt in Stralsund, Zollbootsmann, unter dem Vorbehalte jederzeitiger 4wöchiger Kündigung, jährlich 900 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mk. Dienstbekleidungszuschuß. — 1. Oktober 1903, Pyritz, Magistrat, Nachtwächter und Laternenanzünder, 432 Mark und 6 Mark für Putzzeug usw. — Sofort, Schneidemühl, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pf. für die Seite. — 1. November 1903, Stargard (Pomm.), Gerichtsgefängnis, ständiger Hilfsgefangenaufseher, 900 Mark Diäten, daneben eine Diätenzulage von 180 Mark, später kann die Anstellung als Gefangenaufseher erfolgen mit 900 bis 1500 Mark Gehalt und freier Dienstwohnung. — Sogleich, Stettin, Kgl. Staatsanwaltschaft und Kgl. Landgericht, ständiger Kanzleigehilfe, für das gelieferte Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis 10 Pf. für die Seite bestimmt werden.

— Am morgigen Freitag findet von 7 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in der Wussower Schlucht ein gefechtsmäßiges Schießen der Landwehrkompagnie Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm VI. (1. Pomm.) Nr. 2 statt. Das gefährdete Gelände ist durch Posten abgesperrt, deren Weisungen zur Vermeidung von Lebensgefahr unbedingt Folge zu geben ist.

— Zum 4. Informationskursus der Infanterie-Schießschule vom 8. bis 20. Oktober sind vom 2. Armeekorps kommandiert: Generalleutnant Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel von der 3. Division, Oberstleutnant v. Wartenberg vom Grenadier-Regiment Nr. 2 und Oberstleutnant v. d. Lippe vom Grenadier-Regiment Nr. 9.

— Der aus Pommerensdorf gebürtige Musketier Otto Glasow von der 1. Komp. des Infanterie-Regts. v. d. Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 ist seit dem 2. Oktober aus seiner Garnison Kolberg verschwunden.

— Die 30. Pomm. Provinzial-Lehrer-Versammlung tagt gegenwärtig in Kolberg und begann mit den Beratungen des Pestalozzi-Vereins. Dem Jahresbericht dieses Vereins ist auch im letzten Jahre ein erfreulicher Fortschritt zu entnehmen. Das Vereinsvermögen ist auf 100 472,90 Mark angewachsen, zur Verteilung kommen 12 809,70 Mark. Ein Wohltäter, Verlagsbuchhändler Hirt, hat dem Verein 10 000 Mark überwiesen. Die Zinsen dieses Kapitals sollen hilfsbedürftigen Lehrerwitwen zufließen, die durch eine Kur Erholung zu suchen gezwungen sind. Das Vermögen der Zweigvereine beträgt 32 666,20 Mark Beiträge von 2531 Mitgliedern sind 13 574,25 Mk. eingegangen, von 237 Wohltätern 710 Mark. Die Gesamteinnahme einschließlich der Zinsen beträgt 18 666,09 Mark, die Ausgabe 17 045,20 Mark, der Gesamtbestand 149 371,95 Mark. Die beantragte Entlastung wird erteilt. Durch ein „Pommernbuch", das die charakteristischen Gegenden der Heimatprovinz behandelt, soll der Vereinskasse eine neue Einnahmequelle erschlossen werden. Anwesend sind 76 Vertreter aus 42 Vereinen. — In der ersten Vertreter-Versammlung des Pomm. Prov.-Lehrervereins wurde die erfreuliche Tatsache konstatiert, daß noch in keinem Jahre eine so starke Teilnahme zu verzeichnen war, denn es waren 166 Vertreter aus 117 Vereinen anwesend, auch der Vorsitzende des Preußischen Landes-Lehrervereins, Rektor Reißmann aus Magdeburg, war erschienen und wurde mit Jubel begrüßt. Ein Antrag des Stettiner Zweigvereins, statt

Berliner Börse vom 7. Oktober 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,05 G
do.	2Mt.	84,60
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	215,40 G
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische "	80,70
Englische Bankn.	20,37
Französische "	80,95
Holländische "	168,50
Oesterreich. "	85,20 B
Russische "	216,10
Zollcoup. 100 R.	323,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90 B
" "	3½	101,90 B
" "	3	90,40 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,75 G
" "	3½	101,90
" "	3	90.50 B

D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,10 G
Berliner " 1898	3½	99,60 G
Breslauer "	3½	99,10 G
Casseler "	3½	99,50 G
Dortmunder "	3½	98,10 G
Düsseldorfer "	3½	99,50 G
Duisburger "	3½	98,25 G
Elberfelder "	4	102,10 G
Essener "	3½	99,20 G
Halberstädter " 1897	3½	99,50 B
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	102,90 G
Magdeburger "	3½	100,00 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,30
Pommersche "	3½	99,00 B
Posener "	3½	99,00
"	3	87,20
Rheinprov.-Obl.	3½	100,50 G
" Ser. 19	3½	100,00 G
" " 18	3½	95,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	99,70 G
" "	3	89,50 G
Westpr. "	3½	98,40
Berl. Pfandbriefe	5	—,—
" "	4½	110,50 G
" "	4	105,80 G
" "	3½	102,10 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,50 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,60 G
" "	3½	99,90 G
" "	3	87,60 G
Ostpreußische "	4	104,90 G
"	3	88,25
Pommersche "	3½	98,90
"	3	87,90 G
Posensche 6—10 "	4	102,40 G
" Serie A. "	3	88,75 G
" C. "	3½	99,20 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,90 G
" landschaftl. "	3	87,75 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	99,80 G
Schlesw.-Holst. "	4	104,90
" "	3½	98,30
" "	3	87,60 G
Westfälische "	4	103,40
" "	3½	99,43
" "	3	88,00 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,50 G
" " I. "	3	88,80 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,20 G
" "	3½	99,60 G
Pommersche "	4	103,30
" "	3½	99,50 G
Posensche "	4	103,40 G
" "	3½	99,25 G
Preußische "	4	—,—
" "	3½	99,10
Rhein. u. Westf. "	4	103,50 G
" "	3½	99,10
Sächsische "	4	102,90
Schlesische "	4	102,90
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,00 G
" "	3½	99,10 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	95,60 G
Hamb. Staats-Anl.	3	87,70 G
" amort.	3	87,70 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,90 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36.50
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,75
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	139,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,10
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	148,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,75
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
" innere "	4½	86,30 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,10 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,25
" 1896 "	5	100,60 G
" 1898 "	4½	92,10
Finländische Loose	—	85,60
Griechische Anleihe	1,60	40,90 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,20
" Gold- "	1,60	39,60 G
Italienische Rente	4	103,60 G
Mexikan. Anleihe	5	100,50 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,90 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	18,30 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	91,75 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	42,50 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	79,00 G

Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,60 G
" Staatssch. (Lok.)	3	82,25 G
" 1860er Loose	4	152,30 G
" 1864er "	—	421,00 B
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,20 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,40 G
" 1889	4	86,50 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	99,00 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	—,—
" Pr.-Anl. 1864	5	445,50 G
" 1866	5	338,75
" Staats-Obl.	3,8	95,10 G
Spanische Schuld	4	91,50 G
Türkische Anleihe	1	61,00 G
" Administr.	4	86,75 G
" 400 Frcs.-L.	—	131,75
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 G
" Kronen-Rente	4	97,90 G
" Staats-R. 1897	3½	89,30 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,00 B
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,20 G
" amort. St.-A.	4	73,75 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,00 G
" 2—9.12—15	3½	95,70 G
" 19	3½	95,70 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
" "	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
" " " 2	3½	110,50 G
" " " 6	4	100,70 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" " alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	76,50 G
" "	3½	69,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,00 G
" Präm.- "	4	135,20 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,20 G
" " 3	4	101,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,00 G
" " 9	3½	96,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,00 G
" " 11. 12	4	89,00 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,00 G
" " 4	4½	114,90 G
" " 10	4½	111,40 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	96,40 G
" " 1909	4	102,80 G
" " Com.-	3½	100,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
" "	4	99,50 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	93,75 G
" "	3	85,10 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	131,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,90 G
Crefelder	88,75 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	195,00
Eutin-Lübeck	57,60 G
Halberstadt-Blankenb.	110,00 G
Königsberg-Cranz	117,50 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	112,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	40,75
" Lok.- u. Strb.	137,10
Barmen-Elberfelder	146,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	120,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	108,25
" Straßenbahn	151,75 B
Elektr. Hochbahn	120,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,25 G
Hamburger "	168,90
Magdeburger "	125,70 G
Stettiner "	—,—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,30 G
Bergisch-Märkische	99,60 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	96,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	100,00 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,30 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	65,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	104,80 B
Hansa, Dampfschifff.	117,50 G
Kette, D. Elbschifff.	65,50 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	60,50 G
Norddeutscher Lloyd	103,75 G
Schles. Dampfer-Co.	67,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,70 G
Berliner Bank	94,00 G
" Handels-Ges.	155,75
Braunschw. Bank	117,25 G
Breslauer Diskont-Bank	111,75 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	113,00 G
Darmstädter Bank	139,50 G
Deutsche Bank	214,75 G
" Genossensch.-Bank	100,40 G
Disconto-Comm.	189,25
Gothaer Grundkred.-B.	140,75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,40
Hannoversche Bank	123,00 B
Kieler "	138,50 B
Kölner Wechslerbank	98,50 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
" Credit-Anstalt	173,30 G
Magdeb. Bank-Verein	124,25 B
" Privatbank	99,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	203,25 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	140,60 G
Mitteld. Bodencredit	91,00 G
" Credit-Bank	114,90 G
Nationalbank für Dtschl.	121,10 G
Nordd. Creditanstalt	101,50 B
" Grundcredit	100,00 B

Oesterr. Creditbank	204,90
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	144,60
" Centr.-Boden- "	180,10 G
" Hypoth.-Akt.- "	108,75 G
" Pfandbrief- "	137,00 G
Reichsbank	151,80
Rheinische Bank	44,00 G
Sächsische "	128,30 G
Westdeutsche "	91,50 B
Westfälische "	113,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	105,80 G
	Bock	151,00 G
	Böhm. Brauhaus	188,75 G
	Bolle Weißbier	66,50 G
	Landré	183,50 G
	Patzenhofer	222,50 G
	Pfefferberg	232,00 G
	Schöneberg Schl.	175,75 G
	Schultheiß	228,50 G
	Bochumer	118,00 G
	Germania Dortm.	199,50 G

Accumulatoren-Fabrik	157,90
Allg. Berl. Omnibus	230,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	196,50 G
Aluminium-Industrie	197,00 G
Anglo-Central-Guano	98,90
Anhalt Kohlenwerke	79,00
Berl. Elektricit.-Werke	183,50 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	99,50 G
Bielefeld. Masch.	283,10 G
Bismarckhütte	224,25 G
Bochumer Bergwerk	72,00 G
" Gußstahlwerke	184,00 G
Brnschw. Kohlenwerke	160,50 G
Bredower Zuckerfabrik	58,90
Breslauer Oelfabrik	65,00 G
Chemische Fabrik Buckau	130,00 G
Concordia Bergbau	330,00 G
Deutsche Gasglühlicht	187,10 G
" Spiegelglas	185,25 G
" Steinzeug	277,50 G
" Waffen u. M.	208,10
Donnersmarck-Hütte	229,75 G
Dortmund Union	84,00
Dynamite Trust	152,50
Egestorff Salzwerke	134,60 G
Fraustädter Zuckerfabr.	139,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	89,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	114,90 B
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,00 G
" Masch. conv.	146,00
Hamb. Elektr.-Werke	142,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	77,00 G

Hannov. Masch.-Br.	320,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.	187,00 G
Hirschberger Leder	135,25 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	376,25 G
Hörderhütte conv. neue	96,50 G
Hoffmann Stärke	189,75
Hofmann Waggon	208,00 B
Ilse Bergbau	201,25
Köln. Bergwerke	394,90 G
König Wilhelm conv.	226,00 G
" " St.-Pr.	299,50 G
Lauchhammer	118,25 G
Laurahütte	226,30 G
Ludwig Löwe u. Co.	256,50 G
Magdeb. Allg. Gas	133,90 G
" Baubank	86,00 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	179,75 G
Norddeutsche Eiswerke	56,25 B
" Gummi	87,50 G
" Jute-Sp.	104,00 G
Nordstern Bergwerk	256,00
Oberschles. Chamotte	149,50 G
" Eisenb.-Bedarf	122,00 G
" Eisen-Industrie	103,00 B
" Kokswerke	127,10 G
" Portl.-Cement	121,25 G
Oppeln. Portl.-Cement	129,60 G
Osnabrücker Kupfer	77,25
Phönix Bergwerk	146,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	234,25 G
Rhein-Nassau Bergwerk	217,25
" Metallwerk	65,00 B
" Stahlwerk	166,00 G
" Industrie	121,10 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	114,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	205,25 G
Schering Chem. Fabrik	232,80 G
Schles. Bergb. Zink	365,90
" Elektr.- u. Gasg.	123,50 G
" Kohlenwerk	21,00 G
" Portl.-Cement	170,50 G
Siemens u. Halske	123,00 G
Stettin-Bredow Cem.	139,75 G
" Chamotte	299,50 G
" Elektric.-Werke	134,00 G
" Gristow	54,00 G
" Vulkan B.	207,30
Stoewer Nähmaschin.	143,25 G
Stolberger Zink.	142,90
" St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	137,00 G
" Elektricit.-Ges.	123,50 G
Varziner Papierfabrik	209,10 G
Victoria Fahrrad	67,00 G

der einjährigen die zweijährige Tagung einzuführen, wird nach lebhafter Debatte mit 83 gegen 82 Stimmen abgelehnt. Annahme finden die folgenden Anträge, betreffend Störung des Schul- durch den Konfirmandenunterricht und Stellung des Lehrers im Schulvorstande. Ein darauf bezügliches Gesuch soll durch den Vorstand den Bezirks-Regierungen und auch durch den Landesverein — der Zentralinstanz — dem Minister eingereicht werden. Dieselbe Erledigung findet der letzte Antrag, die Revisionsergebnisse dem Lehrer zur unterschriftlichen Vollziehung vorzulegen und ihm Einsicht in die Personalakten zu gewähren.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich heute die Arbeitsburschen Julius Pletz und Emil Auras wegen schweren Diebstahls bezw. Hehlerei zu verantworten. Der Erstangeklagte zählt zwar erst 17 Jahre, dessen ungeachtet war er schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. Im verflossenen Sommer machte Pletz den Stadtteil Grabow unsicher durch eine Reihe von zum Teil recht dreisten Einbrüchen. Zunächst eignete der Angeklagte sich zwei Turnringe und ein Schwebereck (Trapez) an. Diese Gegenstände befanden sich in einem Garten an der Alexanderstraße, um sie zu erlangen, brauchte Pletz nur über den Zaun zu klettern. Einen weiteren Einbruch verübte der Bursche in der Poststraße. Dort hatte er bei einem Bäckermeister die Gelegenheit zum Stehlen ausgekundschaftet. Vom Hofe des Grundstücks gelangte er durch ein Fenster in die zu ebener Erde belegene Gesellenstube, wo ihm eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit etwas Geld zur Beute wurde. Ferner öffnete Pletz einen Schuhmacherkeller in der Kochstraße mittelst Nachschlüssels und stahl ein Paar Stiefel sowie Leder und Holzstifte. In der Gießereistraße wurden zwei Läden erbrochen und geplündert, in dem einen Falle erbeutete der Angeklagte mehrere Stück Butter und etwa 30 Pfund Käse, aus dem anderen Laden wurden Kleidungsstücke, Wäsche, Regenschirme, Portemonnaies und dergleichen, insgesamt Waren zum Werte von etwa 80 Mark fortgeschleppt. Bei einem dritten Ladeneinbruch versuchte Pletz erfolglos die Kasse zu öffnen. Die gestohlenen Sachen wurden zunächst auf dem Wickenberge versteckt, dann nahm Auras dieselben freundlichst in Verwahrung, wofür er die Uhr und einige andere Gegenstände erhielt. Beide Angeklagte waren geständig, Pletz wurde zu zwei Jahren, Auras zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Im Hause Blumenstraße 2 verunglückte heute Vormittag ein neunjähriger Knabe und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels, er wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

* Der Vorstand des Liberalen Wahlvereins hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, einer auf nächsten Mittwoch Abends 1/2 8 Uhr nach dem kleinen Börsensaale einzuberufenden Generalversammlung der Vereinsmitglieder für die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhause wiederum Herrn Landtagsabgeordneten Max Broemel als Kandidaten vorzuschlagen. Herr Broemel erschien für die Kandidatur als der geeignetste Mann, zumal da zu den Aufgaben des neuen Landtages ohne Zweifel auch die Beschlußfassung über den Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg gehören wird. In dieser Frage ist Herr Broemel bewandert wie wenige und grade hier wird er deshalb als Abgeordneter unserm Platze die wichtigsten Dienste leisten können. Mit aufrichtigem Bedauern nahm der Vorstand Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Otto Kühnemann, der mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seinen Austritt aus dem Vorstande angezeigt hatte. Es wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Delbrück, zum Vorsitzenden und Herr Chefredakteur Braesei zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

— Rennen des Pasewalker Reiter-Vereins am Sonntag, den 11. Oktober. Der beste Beweis für das Interesse, welches das Publikum an dem Herbstmeeting des Pasewalker Reiter-Vereins nimmt, sind die schon jetzt äußerst zahlreich eingegangenen Billettbestellungen. Da voraussichtlich der Andrang ein sehr großer sein wird, so ist zu empfehlen, sich vorher mit Eintrittskarten zu versorgen, umsomehr, als der Vorverkauf (Simon'sche Musikalienhandlung) eine Vergünstigung von je 50 Pf. auf den ersten Platz und Sattelplatz gewährt. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Inhaber der 1. Platzkarte ein Recht auf die Sitzplätze der großen bedeckten Tribüne haben, ausgenommen davon sind die Logenplätze. — Die Nennungen sind diesmal bedeutend zahlreicher denn je eingegangen, und es steht somit ein hoher interessanter Sport in Aussicht. Es finden folgende Rennen statt: 1. Falkenwalder-Jagd-Rennen. Preis 1700 Mark. Herren-Reiten. Distanz ca. 3500 Meter. — 2. Fürst Putbus-Steeple-Chase. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus und 600 Mk. Distanz ca. 3500 Meter. — 3. Preis von Stettin. Preis 2100 Mark. Herren-Jagd-Rennen. Distanz ca. 4000 Meter. — 4. Westend-Jagd-Rennen. Preis 1400 Mark. Herren-Reiten. Distanz ca. 3500 Meter. — 5. Ermunterungs-Jagd-Rennen. Preis 1300 Mark. Herren-Reiten. Distanz ca. 3500 Mtr. — 6. Schleppjagd mit Auslauf. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde, Jagdpeitsche den Reitern der drei folgenden Pferde. Distanz ca. 4000 Meter faires Jagdgelände und ca. 1000 Meter Auslauf.

— Im Stadttheater bringt der Spielplan für die nächsten Tage: Freitag (Novität) „Stella und Antonie", Schauspiel von Bierbaum, Sonnabend „Der Wildschütz", Sonntag Nachmittag „Goldfische", Abends „Mignon".

— H. Susenbeth's Taschen-Fahrplan für Stettin und Pommern, gültig vom 1. Oktober d. J. ab, ist soeben erschienen und empfiehlt sich neben einer handlichen Form durch seine ausführlichen und zuverlässigen Verkehrsangaben und vor allem durch den billigen Preis von nur 10 Pf. Im Fahrplan ist auch eine Uebersicht der im Kgl. Oberpostdirektionsbezirk Stettin sich an die Eisenbahnzüge anschließenden Personenposten und Privatpersonenfuhrwerke. Außerdem hat der Fahrplan durch das Hinzukommen weiterer Staats- und Kleinbahnstrecken eine nicht unwesentliche Erweiterung erfahren.

— Die Probefahrt des auf der Werft des „Vulkan" erbauten Linenschiffs „Mecklenburg" ergab, nach einer Meldung aus Kiel, eine Maschinenleistung von 19,5 statt der bedungenen 18 Seemeilen pro Stunde.

Konzert.

Das Waldemar Meyer-Quartett eröffnete gestern die Konzertsaison mit einem Kammermusikabend im großen Konzerthaussaale, der aus diesem Anlaß, wie üblich, nahezu ausverkauft war. Man hörte zunächst Beethoven's F-moll-Quartett, ein Werk, das den Meister von der liebenswürdigsten Seite zeigt, in der Wiedergabe bewährte die Künstlervereinigung erneut ihre hier schon oft erprobte Leistungsfähigkeit. Später folgte das Es-dur-Quintett von Schumann, worin Frl. Elisabet Jeppe sich am Klavier den Streichern zugesellte. Der Vortrag dieser Komposition bildete das Glanzstück des Abends, noch in der Erinnerung empfindet man lebhaft den Genuß des wundervollen Zusammenspiels, bei dem es keine über- und untergeordneten Instrumente mehr gibt, sondern alle nur von einem Willen beseelt werden. Den Gipfel des Schönen erreichten die Zuhörer mit dem langsamen, zweiten Satz, der zu wahrhaft ergreifender Wirkung gelangte. Zwischen den vorgenannten beiden Werken hatte eine A-dur-Sonate für Klavier und Violine von Cesar Frank Platz gefunden. An der eigenartigen und interessanten Komposition fesselten mich besonders die durch edlen Gehalt und vornehme Formengebung ausgezeichneten Ecksätze. Die Mittelsätze muten etwas fremd an, wenn trotzdem der zweite Satz den lebhaftesten Beifall fand, so war dafür wohl die Ausführung durch Herrn Waldemar Meyer und Frl. Elisabet Jeppe bestimmend.

M. B.

Gerichts-Zeitung.

— (Prozeß Dippold.) Vor dem Schwurgericht in Bayreuth wird zurzeit der Prozeß gegen den Hauslehrer Dippold verhandelt, der den Schüler Heinz Koch, den Sohn des Direktors der Deutschen Bank, derartig mißhandelt hat, daß der Knabe infolge der fortgesetzten Züchtigungen gestorben ist. Die Verhandlung gibt das abstoßende Bild eines widerwärtigen Prügelpädagogen, der sich auch sonst als ein Mensch sehr bedenklichen Charakters erweist. Der Angeklagte Dippold wurde im Juli 1902 vom Kommerzienrat Robert Koch als Hauslehrer engagiert. Er hatte die beiden jüngsten Söhne des Kommerzienrats zu unterrichten. Nachdem er kurze Zeit in Berlin die Knaben unterrichtet hatte, siedelte er mit ihnen nach dem dem Herrn Koch gehörigen Gute Ziegenberg im Harz über. Dort mißhandelte Dippold die ihm anvertrauten Knaben in geradezu unmenschlicher Weise. Dieselben mußten sich oftmals bis aufs Hemd entkleiden. Dann mußte sich zunächst der älteste, der am 20. Februar 1889 geborene Heinz Koch, auf einen Tisch legen. Auf diesen schnallte ihn Dippold fest und band ihm außerdem die Hände auf den Rücken. Hierauf schlug der Unhold den Knaben mit einem dicken Spazierstock so lange auf den Rücken, das Gesäß, den Kopf und so weiter, bis der Stock zerbrach, oder die Kräfte des Dippold nachließen. Danach trat eine Pause ein, und dann wurde mit dem am 17. Februar 1891 geborenen Joachim Koch dieselbe Prozedur vorgenommen. Wenn Dippold allzu zornig wurde, schlug er mit einer Eisenstange auf die Jungen ein, sodaß diese zumeist blutüberströmt zusammenbrachen. In diesem Zustande versetzte der Unhold den Knaben auch noch heftige Fußtritte. Die Knaben wurden außerdem allnächtlich an Händen und Füßen gefesselt, so daß sie nicht schlafen konnten. Wenn sie aber trotzdem einschliefen, wurden sie aus dem Schlafe geweckt und von neuem geprügelt. Das Bett, die Fenstervorhänge, ja selbst die Wände zeigten große Blutspritzer. Später, als die Knaben auf Vorschlag Dippolds nach Drosendorf bei Bamberg kamen, würgte er sie auch am Halse, sodaß sie nicht schreien konnten. Im Winter bei 10 Grad Kälte mußten die Knaben barfuß im Schnee laufen, sodaß sie sich die Füße erfroren. Am Morgen des 10. März bat Heinz Koch flehentlich, ihn doch liegen zu lassen, er fühle sich totkrank. Dippold warf ihn aber aus dem Bett und zwang ihn zur Arbeit. Da plötzlich, als Heinz Koch gerade am Pult stand, fiel er vor Schwäche um und wurde ohnmächtig. Nach kaum zehn Minuten begann Heinz Koch zu röcheln. Da aber das Röcheln nicht nachließ, so steckte Dippold dem Knaben einen Knebel in den Mund. Kaum war diese neue Freveltat vollendet, da hatte Heinz Koch ausgelitten. Dr. Severin untersuchte den Toten, und da er die Ueberzeugung gewann, der Knabe sei das Opfer unmenschlicher Behandlung geworden, so erstattete er Anzeige. — Dippold suchte sich am gestrigen Verhandlungstag herauszureden; er gab an, die Knaben fröhnten „geheimen Sünden", und da helfe nur Prügel. Erster Staatsanwalt: Ist es richtig, daß Sie zuerst den Heinz auf den Tisch banden und schlugen, und Joachim dabei zusehen mußte? Angekl.: Das habe ich allerdings getan; ich sagte dabei dem Joachim: Wenn Du nicht folgst, dann passiert Dir dasselbe. Erster Staatsanwalt: Wenn Sie mit Heinz fertig waren, dann nahmen Sie dieselbe Prozedur mit Joachim vor? Angeklagter: Am selben Tage nicht, aber am folgenden Tage. Vorsitzender: Sie sollen dem Heinz, als er zu röcheln begann, einen Knebel in den Mund gesteckt haben? Angeklagter: Das ist unwahr. Ich habe dem Heinz mit dem Taschentuch den Nasenschleim abgewischt. Viele Zeugen, welche die Knaben sehr gut kannten, sagen au, daß die Kinder sehr gut erzogen waren und sich stets artig betragen haben. Der Vorgänger Dippolds, Stud. jur. Penser-Berlin, bekundet, daß er mit den Kindern zufrieden war und die angedeuteten Unarten nie bemerkt habe. Pensionsinhaberin Marianne Fink (Berlin): Heinz sei zweimal in ihrem Pensionat gewesen und habe sich tadellos geführt. Bankdiener Hönnig (Berlin): Er habe beide Knaben Radfahren gelehrt und könne nur Gutes über sie bekunden. Die Verhandlung wurde dann vertagt.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 506 Rinder, 1619 Kälber, 1122 Schafe, 12 264 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 56 bis 60. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 54 bis 55, gering genährte Färsen und Kühe 50 bis 53. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 86 bis 88; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 80 bis 84; c) geringe Saugkälber 68 bis 72; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 54 bis 57. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 75; b) ältere Masthammel 67 bis 70; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 59 bis 64; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 53 bis —; b) fleischige 51 bis 52; c) gering entwickelte 48 bis 50; d) Sauen 48 bis 49.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 170 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden ungefähr 600 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Kernige ausgesuchte Schweine brachten auch Preise über Notiz.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin**, 8. Oktober. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 261 Rinder, 201 Kälber, 568 Schafe, 1442 Schweine, 3 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 29 Rinder, 52 Kälber, 123 Schafe, 361 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67 bis 69; c) geringe Saugkälber 60 bis 63; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 51 bis 52; b) fleischige Schweine 50 bis 51; c) gering entwickelte 47 bis 49; d) Sauen 48 bis 50; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief lebhaft. Schweine sehr flau, vereinzelte, wenige, kleine Posten ausgesuchter, kerniger Schweine wurden über Notiz bezahlt; es verbleibt jedoch Ueberstand.

Abtrieb nach außerhalb vom 1. Oktober bis 7. Oktober: — Rinder, 8 Kälber, — Schafe, 3 Schweine, — Ziegen.

Vermischte Nachrichten.

— Bei der Ingenieurschule zu Mannheim erreichte das diesjährige Sommer-Semester am 28. September seinen Abschluß. Die Absolutorial-Prüfungen fanden in der Zeit vom 10. bis 26. September statt, zur Hauptprüfung hatten sich 22 Kandidaten gemeldet. Die Resultate der Prüfung waren im allgemeinen recht befriedigende, und zwar wurden folgende Gesamtnoten erteilt: 2 mit Auszeichnung bestanden, 3 sehr gut bestanden, 5 gut bestanden, 10 bestanden. Zwei Kandidaten konnte leider wegen ihrer geringen Leistungen das Zeugnis der Reife nicht zuerkannt werden. Der mündlichen Prüfung wohnten Vertreter vom städtischen Aufsichtsrat der Ingenieurschule und Vertreter des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure bei. Der Unterricht im Wintersemester beginnt am 15. Oktober.

— In Wien hat Vize-Hofkapellmeister Carl Brückner krankheitshalber Selbstmord verübt.

Breslau, 7. Oktober. Durch den furchtbaren Sturm ward heute Nachmittag in Karlowitz der Wasserturm der Breslauer Wassermesser- und Eisenbauwerke, Aktiengesellschaft, vormals Meinecke, umgeworfen, wodurch drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Bad Nauheim, 7. Oktober. Eine Frau und ihre Nichte schliefen in einer Villa in der Frankfurterstraße bei offenem Fenster parterre nach dem hinteren Garten hinaus. Um 6 Uhr früh stieg ein Mensch auf den Balkon und durch das Fenster in das Schlafzimmer, schlug mit einem schweren Gegenstand auf die schlafende Nichte ein, welche betäubt wurde, und dann mehrere Male auf die Frau, welche sich wehrte, um Hülfe rief und klingelte. Darauf sprang der Mann, ohne etwas zu rauben, durch das Fenster auf den Balkon hinaus und entfloh. Nasse Fußspuren blieben im Zimmer, auf dem Balkon und im Garten zurück. Man hat Verdacht auf eine Persönlichkeit. In der Nacht war Kirchweih, und man glaubt, daß es ein Besucher der Kirchweih war, welcher in der Betrunkenheit einstieg, um ein Verbrechen zu begehen. Die Nichte hat einen Schädelbruch. Sie wurde nach Gießen in die Klinik geschafft und ist heute dort trepaniert worden. Das Befinden beider Damen ist nach Aussage des behandelnden Arztes gut.

Stockholm, 5. Oktober. Von Freitag bis Sonntag herrschte in Schweden ein heftiger Schneesturm, der seine Wirkung bis über die Ostsee ausdehnte und zahlreiche Verkehrsstörungen und Unfälle auf der See herbeiführte. Bei Gefle verirrte sich während des Schneesturms ein Mann. Er geriet in einen Fluß und ertrank. Ein anderer Mann wurde erfroren aufgefunden. In Norrköping sind 2 Grad Kälte, und dichter Schnee bedeckt die Stadt. In Norwegen ist gleichfalls Schnee gefallen und Frost eingetreten. Hier sowohl wie in Schweden kommt der Witterungsumschlag sehr ungelegen, da an vielen Stellen noch die Ernte auf dem Felde steht.

Neueste Nachrichten.

Haag, 8. Oktober. Ein furchtbarer Sturm wütet in Holland; auf dem Zuidersee ist eine Fischerbarke gesunken, es ist unbekannt, ob die Besatzung gerettet worden ist.

Lebaudy strengte einen Verläumdungs-Prozeß gegen das Amsterdamer „Handelsbladed" an, worin von lächerlichem Uebermut und einem Operettenhelden gesprochen wird, sowie böswillige Anspielungen auf die Vergangenheit seines Vaters gemacht werden.

Paris, 8 Oktober. In St. Denis wurden 12 italienische Anarchisten verhaftet und ausgewiesen.

Paris, 8. Oktober. In Les Bourget brannte eine Wagenfabrik nieder, der Schaden beläuft sich auf 500 000 Francs. Die Pariser Feuerwehr war zur Hülfeleistung dorthin abgegangen.

Der Erzherzog Leopold Salvator wohnt heute einem Dejeuner des Aero-Klubs in St. Cloud bei und tritt alsdann seine Ballonfahrt an.

Brest, 8. Oktober. An Bord des Torpedoboots „84" fand eine Explosion statt, wobei mehrere Matrosen schwer verletzt wurden.

London, 8. Oktober. Das italienische Königspaar wird am 16. November mittelst Spezialzuges, aus Portsmouth kommend, in Windsor eintreffen. Dasselbe wird vom englischen Königspaar im Schlosse von Windsor empfangen werden. Im Schlosse werden bereits die Gemächer in Ordnung gebracht, die vom italienischen Königspaar bewohnt werden sollen.

Konstantinopel, 8. Oktober. Es bestätigt sich, daß der russische Botschafter Sinowiew dem Sultan zugesichert hat, daß, im Falle Bulgarien trotz aller Warnungen einen Krieg beginne und von den Türken besiegt würde, die alte Autonomie-Provinz Ostrumelien wiederhergestellt werden solle.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 8. Oktober 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis 153,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 7. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 127,00 bis —,— Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 130,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 123,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 165,00, Gerste 132,00 bis 135,00, Hafer 118,00 bis 126,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 7. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 148,25, Weizen 173,00.
Liverpool. Weizen 177,50.
Odessa. Roggen 135,00, Weizen 159,00.
Riga. Roggen 144,25, Weizen 169,00.

Magdeburg, 7. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 17,30 G., 17,40 B., per November 17,25 G., 17,35 B., per Dezember 17,30 G., 17,40 B., per Januar-März 17,65 G., 17,75 B., per April 17,85 G., 17,95 B., per Mai 17,95 G., 18,05 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 7. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 40,00. Doppel-Eimer 40,75. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter:
für Freitag, den 9. Oktober 1903.

Zeitweise aufklärend, vorherrschend aber noch trübe mit Niederschlägen.

Stettin, den 6. Oktober 1903.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Elysium- und Scharnhorststraße soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebotsformulare sind zum Preise von 1 M im Zimmer Nr. 12 des Verwaltungsgebäudes der Gasanstalt I, Pommerensdorferstraße Nr. 26, zu beziehen und die hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Bedingungen durch eigenhändige Unterschrift anzuerkennen.

Die Abgabe eigenhändig unterschriebener, versiegelter und mit entsprechender Aufschrift versehener Angebote hat bis zum **Dienstag, den 13. Oktober d. Js., Mittags 12 Uhr**, daselbst zu erfolgen, wo die Eröffnung in Gegenwart erschienener Bieter geschehen wird.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Ev. Traktatverein.

Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, Jahresfest in der Peter-Paulskirche. Die Festpredigt hält Herr Superintendent **Stengel**. Die Nachfeier, verbunden mit einem Teeabend, findet um 6 Uhr im großen Saale des Ev. Vereinshauses statt. Ansprachen werden halten Herr Superintendent **Stengel** und die Herren Pastoren **Maus** und **Thimm**. Zur Hebung der Feier wird ein Bläserchor und ein Gesangverein mitwirken. Hierzu werden hierdurch alle Freunde der christlichen Gemeinschaft und der Traktatsache eingeladen.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 7. Oktober 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schneider Strich, Arbeiter Timm, Kutscher Stelter, Arbeiter Becker, Heizer Maybaum, Fuhrherrn Lampe, Feilenhauer Lange, Gärtner Wisch, Kuscher Wendorf; Zwillinge dem Tischler Zander.

Eine Tochter: dem Fleischermeister Babekuhl, Schneider Kaske, Maschinenwärter Hall, Schlosser Neumann, Fleischermeister Langkau, Maurer Kletsch, Arbeiter Seidel, Tischler Schwarz.

Aufgebote:

Arbeiter Maaß mit Frl. Laube; Schmied Hinz mit Frl. Kühl; Koch Rupp mit Frl. Gartmann; Bauführer Grabbert mit Frl. Maier; Schmied Schmätzke mit Frl. Walter; Schuhmacher Hoppe mit Frl. Krebs; Koch Besser mit Frl. Endermann; Bäckergeselle Krzeminski mit Frl. Discher; Brauergeselle Seliger mit Frl. Wybraniec.

Eheschließungen:

Malergehülfe Matthias mit Frl. Schröder; Kutscher Krause mit Frl. Damrow; Arbeiter Richter mit Frl. Ihrke.

Todesfälle:

Invalider Dachdecker Behringer; Arbeiterfrau Schwandt; Bootsmann Raube; Arbeiterwitwe Schliep; Arbeiter Stelter; Sohn des Fleischergesellen Wiedwald; Heizer Krüger; Tochter des Arbeiters Giese; Tochter des Arbeiters Dreblow; Tochter des Arbeiters Urbanski; Tochter des Schmieds Bunke; Sohn des Maurers Schultz; Tochter des Schneiders Rosen; Sohn des Maurers Wetzel.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen

Gestorben: Gasthofsbesitzer Heinrich Wolter, 42 J. [Alt-Prilipp]. Gasthofsbesitzer Hermann Czirr [Woblanse]. Frau Ida Schülke geb. Thiel, 34 J. [Stargard i. Pom.]. Witwe Louise Fischer geb. Klickow, 64 J. [Greifenhagen].

Stadt-Theater.

Freitag I. Serie. Bon gült. Freitag-Abonnement. — **Stella u. Antonie.**
Sonnabend II. Serie. Bon gültig. — **Der Wildschütz.**

Bellevue-Theater.

Freitag 7 1/2: Bons gültig. — **Der blinde Passagier.**
Sonnabend geschlossen.
Sonntag 3 1/2: Kleine Preise. — **Die Braut von Messina.**
Sonntag 7 1/2: Bons ungültig. — **Onkel Waldemar.**

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 7. Oktober 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 192 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

110 556 893 961 10733 55 74 730 61 801 2145 224 396 423 758 (400) 85 (400) 825 88 954 65 85 3136 276 342 481 510 74 746 57 60 73 962 4123 29 237 792 854 5120 355 570 815 97 992 6053 (400) 284 336 407 897 7086 91 227 88 94 377 508 659 743 961 8023 166 306 22 560 621 28 66 92 738 852 83 928 9056 211 85 911 (500) 79

10147 362 (400) 428 49 60 (400) 79 537 (400) 654 58 11217 36 44 82 368 82 490 645 746 12099 206 85 332 407 52 58 603 896 902 13011 263 692 818 52 14046 567 646 71 82 720 (400) 36 66 15036 197 301 584 631 748 64 875 16020 74 217 364 422 17075 (400) 148 276 496 540 52 686 785 933 18161 276 (500) 305 78 695 714 19032 144 366 709 853 (400) 980

20057 499 (500) 678 724 807 949 21214 455 721 926 57 22079 132 233 397 415 870 23093 135 256 338 80 623 811 24 24001 515 691 873 933 25037 419 (500) 820 26027 49 53 147 335 54 729 93 951 27362 633 81 934 28153 95 380 416 90 502 640 29158 291 906 64

30028 53 (500) 250 468 (400) 503 71 695 874 922 31430 88 (400) 625 33 42 (400) 768 77 953 (400) 32071 (400) 262 354 467 541 686 33130 61 (3000) 208 413 619 86 905 9 34012 14 100 27 342 44 519 40 631 918 35181 238 318 443 62 88 910 70 36131 60 385 525 91 642 770 94 825 995 37169 357 585 736 841 43 927 84 38403 72 659 785 39236 654 (500) 59 931 86

40045 130 430 72 693 41085 170 213 379 703 42148 58 218 39 468 85 (3000) 729 78 82 933 43027 153 234 458 594 786 814 98 993 (400) 44110 29 249 642 778 815 45204 82 381 589 673 (5000) 729 78 850 46092 104 747 89 (400) 47327 (1000) 73 84 501 (1000) 68 788 98 819 48434 62 668 790 49189 524 616 80 976

50205 303 36 411 501 86 951 51346 695 732 975 52007 66 194 209 19 349 698 970 53048 247 304 544 54024 219 386 708 96 827 55497 698 741 82 956 56132 222 (400) 430 86 583 792 57155 79 297 437 58097 166 301 (400) 95 604 832 (500) 49 918 59099 133 314 586 662 816 913

60068 601 848 990 61317 658 731 59 62118 207 13 18 35 399 461 569 620 794 875 916 (500) 63001 711 850 64062 64 110 401 62 65023 346 703 30 881 967 66188 558 90 799 853 98 67663 856 68015 473 566 699 887 69425 37 78 505 609 82 (500)

70629 718 966 71209 80 83 849 99 72016 32 89 164 91 234 72 424 779 73157 581 616 783 968 74092 408 578 929 75070 221 94 520 795 964 69 76117 270 337 94 514 43 621 706 64 77072 142 (500) 44 206 316 443 605 834 78196 304 518 708 29 37 805 954 60 79135

80347 89 459 (5000) 629 46 90 806 8 (15000) 86 81056 150 89 (500) 208 561 625 60 82095 99 123 (400) 97 284 437 40 712 16 847 920 83011 90 275 343 55 505 84062 106 417 653 910 85012 33 249 (1000) 458 537 727 35 824 86081 145 (400) 246 66 334 54 516 59 94 617 723 87280 82 378 417 86 582 736 940 88050 (400) 176 401 2 19 98 (500) 924 89040 64 296 442 68 586 801

90005 280 310 413 20 91229 441 593 607 704 879 979 92089 517 626 34 805 901 11 73 93252 323 407 41 526 616 94111 281 (400) 99 351 76 472 572 (400) 874 95303 965 96058 180 314 584 703 940 (500) 52 97217 74 445 612 776 96 872 (500) 986 98007 57 116 270 439 45 509 718 43 806 45 99083 (400) 160 472 84 552 708

100046 343 612 101466 515 54 676 722 102178 82 263 85 404 765 68 80 977 103350 471 643 775 820 104069 (1000) 176 242 319 41 557 91 790 937 105186 (400) 479 609 92 770 95 902 31 106306 451 77 548 946 107154 448 58 90 99 601 878 906 86 108500 741 849 109528 (400) 735 (1000) 879

110392 457 551 (400) 78 (400) 775 841 111077 266 (400) 72 (400) 577 112186 292 (40000) 431 35 580 728 71 832 77 113020 184 236 80 358 85 580 (500) 888 91 114087 683 763 115136 214 317 623 931 116295 985 117017 72 112 336 437 502 615 784 118046 235 84 88 748 970 119210 38 306 800 (400)

120033 156 395 434 502 741 955 60 64 121117 56 259 319 412 572 755 813 983 122110 35 252 354 60 444 739 903 123002 146 279 380 452 (1000) 64 832 124073 336 428 93 526 708 125127 272 501 605 16 711 126299 396 513 26 57 752 60 (400) 827 (400) 127002 28 141 544 52 615 724 804 128004 306 538 670 796 872 73 129310 71 93 409 10 517 635 65 845 990

130082 357 435 59 570 651 78 836 978 82 131111 93 211 388 487 600 727 132024 52 63 82 (1000) 148 388 514 734 808 901 83 133041 80 220 426 506 616 819 95 134075 (400) 224 353 405 648 715 60 913 135029 39 96 123 (400) 85 222 35 383 947 136099 394 488 672 75 811 (400) 137070 90 384 501 819 930 54 138083 105 28 394 777 139011 153 94 317 581 732 812 17

140249 368 400 558 74 92 771 882 93 (400) 916 (1000) 52 141215 80 422 37 (400) 621 25 814 942 142039 105 221 403 725 874 143179 279 80 564 948 144252 512 854 93 911 145197 247 479 717 49 78 146143 (3000) 75 216 624 722 76 806 959 (400) 147133 219 308 463 550 720 877 974 148055 189 333 47 60 61 577 (2000) 943 149505 30 71 604 62 (400) 93 795 (500) 830 983

150124 (400) 553 889 958 151311 (400) 406 56 152152 201 61 319 710 802 21 153019 233 426 44 60 684 898 913 154085 228 74 94 555 735 864 989 155052 270 473 543 738 89 870 92 928 (400) 156404 74 907 71 157210 422 48 82 893 934 (500) 158516 694 897 980 (400) 159062 149 338 498 618 892

160006 8 200 360 477 679 759 161079 (400) 724 61 898 162017 284 326 34 90 472 77 661 888 919 63 163261 337 60 674 75 702 72 868 86 920 164047 141 270 486 561 724 78 165033 69 379 166532 915 167096 846 168048 352 418 71 573 99 676 (500) 868 169147 62 262 870

170008 695 96 701 837 59 171062 442 68 553 54 693 902 76 172307 (400) 483 501 8 702 840 (400) 936 173005 228 77 308 58 517 (500) 781 909 65 174055 100 64 442 96 515 706 849 175102 32 69 490 734 928 176205 315 65 596 659 60 819 (3000) 40 935 177283 441 65 610 (400) 719 (500) 834 (400) 77 178412 16 521 70 758 179048 121 246 90 97 337 69 511 637 952

180047 (400) 143 246 354 406 734 181315 31 463 642 59 818 59 87 182009 453 604 7 68 78 741 861 910 98 183114 458 552 640 (400) 48 83 905 (400) 184129 71 300 458 679 895 909 185165 242 70 465 99 525 608 82 874 937 186015 330 528 621 48 736 840 187100 15 90 94 328 444 63 76 553 687 (400) 188026 95 251 504 37 636 751 818 992 189135 216 320 70 (400) 601 (500) 54 700 36 41 69 74 92 857 86

190144 65 390 477 667 96 887 191035 207 15 84 810 95 192074 151 393 551 692 (500) 193320 418 553 88 839 194254 398 406 (400) 665 809 (500) 195609 21 775 855 196349 991 197222 54 449 579 858 198008 104 229 87 492 649 904 199040 71 240 519 41 989

200055 327 474 81 89 776 830 958 98 201040 48 265 377 756 893 202286 301 22 432 695 203064 357 427 758 91 907 58 204000 317 437 56 529 663 205190 207 735 48 62 95 (400) 206117 (3000) 333 61 65 464 734 876 207009 70 273 463 (50000) 615 713 (400) 91 823 208046 124 290 415 80 906 209270 422 655 875

210195 205 60 539 (1000) 83 (3000) 84 642 86 704 95 820 211403 566 689 212158 424 65 829 32 948 213273 308 37 668 99 722 80 840 87 965 214267 325 462 644 769 (400) 872 74 91 215105 60 (400) 376 (400) 82 565 626 75 784 216000 458 520 90 818 43 86 (500) 217319 84 558 97 669 75 802 81 218683 774 90 954 219048 167 (400) 213 37 572 792 841 97

220101 395 418 46 659 783 221022 284 399 (400) 550 222349 764 814 223058 814 67 913 57

209. Königl. Preuß. [illegible]lotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 7. Oktober 1903. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 192 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

104 (400) 237 305 555 779 1011 43 63 179 (400) 381 472 573 878 2002 86 94 106 481 547 993 3308 59 495 842 47 60 4046 97 158 407 616 814 928 5046 (500) 213 348 626 735 93 821 968 74 6188 235 40 41 403 515 603 718 78 989 7041 229 421 687 711 63 (400) 918 70 8021 33 112 41 46 595 791 957 9252 316 428 504 19 754 62

10028 113 68 356 642 89 753 812 900 7 48 68 11153 429 574 639 899 957 12038 148 202 5 81 365 400 78 700 864 940 13234 445 519 74 905 18 14260 472 544 734 40 56 871 975 15041 398 506 895 16113 253 (500) 597 756 882 17043 136 260 595 18005 53 206 91 517 662 759 943 67 19169 257 380 815 995

20011 52 285 385 663 (500) 863 70 21086 194 364 445 643 80 917 22033 162 209 47 524 601 59 703 93 980 (400) 23193 257 410 (3000) 40 762 24223 27 99 462 86 598 600 25044 256 88 485 93 566 860 26023 229 77 446 544 694 715 92 886 27428 674 859 94 995 28103 (400) 218 53 331 811 82 29261 489 529 69 754 988

30104 7 294 309 65 31020 (500) 80 150 261 591 811 32308 26 (400) 403 554 76 984 33001 373 89 446 86 806 34225 826 (400) 69 979 35151 76 224 574 629 85 886 986 92 36216 80 (500) 375 437 74 522 31 899 937 37426 794 98 931 38063 223 40 83 338 438 (400) 775 801 4 966 39193 98 223 67 514 97 741

40080 148 629 70 835 48 63 68 82 939 41297 677 841 933 42075 179 86 251 310 566 (400) 43162 96 452 92 520 674 794 906 (1000) 44059 87 378 (400) 400 551 628 987 45224 423 759 46196 242 482 516 832 47219 (400) 397 48030 37 40 417 24 72 675 897 943 49005 188 232 80 379 (3000) 710 93 827 968

50068 419 53 547 601 51063 164 442 862 52018 34 119 369 (500) 402 41 593 677 822 (400) 977 53227 370 613 890 993 54209 51 92 365 400 799 922 29 82 (500) 55032 274 398 488 519 696 56035 320 474 79 81 639 55 70 730 66 979 57146 377 (400) 402 509 600 (500) 63 723 81 809 15 59 75 85 58318 (400) 406 (500) 12 87 738 59395 460 94 525 72 81 679 926 40 (400)

60483 61116 323 465 579 754 62038 66 120 23 256 598 792 901 63005 89 294 312 559 610 50 786 832 98 64642 44 833 65137 482 687 66015 230 67089 135 411 36 82 83 822 917 86 68165 76 (400) 389 522 682 801 961 69263 319 408 22 515 819 92

70148 529 32 821 55 71011 55 311 826 989 72030 151 238 (500) 437 66 590 867 73048 94 230 347 440 74003 73 82 177 244 76 356 (400) 419 539 689 758 75185 295 408 645 745 76060 490 (400) 500 75 844 974 77399 525 644 754 78134 209 303 96 601 46 845 79107 97 694

80024 181 209 22 349 96 409 48 612 (400) 702 918 (400) 81029 383 456 77 84 647 872 901 82149 226 60 617 28 853 966 83022 222 329 434 678 90 827 928 84082 97 418 523 91 (500) 736 65 989 85083 92 222 (400) 320 82 709 839 86040 108 507 612 870 87040 (400) 182 219 30 (1000) 53 302 438 577 903 33 68 88035 106 215 315 81 565 621 46 73 89037 130 605 57 756 894 913

91351 85 589 630 743 89 92268 414 683 710 64 925 93150 507 665 98 94208 (500) 71 533 95042 261 306 (400) 65 99 699 822 39 52 946 55 96013 77 510 (400) 37 632 88 719 987 97173 99 265 381 579 (400) 811 98072 643 99333 407 576 693 893

100157 67 226 101107 534 58 81 609 913 62 102138 72 346 414 739 915 103013 53 134 282 418 817 34 104248 (400) 53 577 634 839 960 105051 88 530 627 858 928 106148 54 222 34 410 72 598 770 967 107048 62 93 119 373 99 410 517 630 64 932 108074 75 243 541 750 875 109024 236 311 75 435 74 81 785 857

110309 404 502 689 (500) 111034 347 (1000) 497 (400) 526 632 (5000) 931 112035 174 353 474 522 782 941 113234 378 641 966 114122 285 386 480 660 61 821 115138 325 604 116065 260 79 509 777 816 117006 (500) 23 93 191 304 6 79 652 776 816 988 118004 17 155 314 488 603 (400) 6 719 875 119144 207 614 63 796 813

120260 583 603 13 852 70 924 121023 166 (10000) 217 521 29 122017 83 292 332 (400) 59 474 674 834 123084 225 43 364 519 604 31 44 807 124070 111 23 94 323 42 (400) 481 83 614 913 125038 687 126262 426 566 690 712 127034 (500) 55 118 33 410 707 10 845 48 988 128311 528 (400) 702 6 86 861 990 129080 196 621 (75000) 96

130071 206 479 545 97 617 860 989 131077 355 66 778 (400) 80 132132 316 449 698 704 37 69 888 133168 99 293 382 83 459 602 852 84 134566 721 820 42 135315 577 614 754 976 136219 53 86 458 607 74 137011 30 76 131 87 298 762 978 138513 36 48 721 91 813 904 139150 515 734 48 902 96

140059 273 657 726 141033 339 663 67 72 832 967 76 142172 202 316 448 (500) 781 (400) 954 143042 116 (400) 26 63 216 19 88 477 562 616 (400) 74 724 26 841 85 144012 136 366 87 97 600 13 806 914 145105 202 657 740 59 855 64 146368 (400) 808 147020 103 75 226 69 680 82 148036 370 405 7 12 536 606 795 868 915 47 149006 54 60 229 306 527 31 632 781

150024 (400) 131 36 93 339 699 (400) 771 866 151179 709 845 60 152082 355 555 803 90 915 153054 200 390 547 630 75 861 85 154055 143 272 485 536 690 756 914 19 (400) 155030 72 122 367 (500) 822 156147 85 217 565 717 979 157113 332 620 75 826 991 158592 695 767 885 925 159269 385 99 491 599 781 839 63 66 97

160000 177 463 161093 113 250 (400) 364 80 496 597 601 (400) 25 718 38 162002 (400) 158 387 446 531 767 911 21 163040 127 37 257 306 11 402 72 653 934 164079 93 149 648 61 814 165096 111 25 226 464 571 723 51 807 47 985 166099 309 (500) 536 862 167035 107 60 232 (400) 356 59 595 634 773 856 168414 (400) 610 (500) 979 169190 222 414 (400) 617

170111 249 403 (400) 63 511 76 948 85 171609 875 92 950 172116 173020 213 44 576 641 174199 978 175024 195 238 896 964 176072 218 91 729 33 901 177118 221 93 817 91 178004 105 14 17 526 629 878 (400) 179003 146 328 702 981 87

180053 (400) 54 69 268 357 409 817 32 959 75 181069 (400) 185 360 657 (400) 836 966 182072 75 123 238 326 817 183139 76 (10000) 226 46 51 393 854 98 935 (400) 184187 265 660 71 894 185022 (400) 91 201 329 566 186203 76 (500) 416 612 98 714 34 70 187667 887 188071 75 127 (1000) 268 327 70 75 441 935 (400) 189024 (400) 47 150 340 535 917

190204 372 476 579 644 840 191082 163 314 486 523 718 192069 104 57 82 247 98 320 736 193028 48 176 233 (1000) 93 419 590 944 194108 94 97 253 67 355 72 428 605 943 195132 (100000) 42 98 260 352 649 72 93 724 918 196228 466 95 852 197051 438 725 37 869 940 198100 395 555 75 617 850 199130 (400) 50 68 91 699 722 61

200068 241 383 564 717 36 937 41 201131 245 56 381 490 94 750 90 847 202203 (400) 32 473 677 950 203089 379 524 42 641 975 (500) 90 204392 93 594 653 205332 84 731 45 206000 (3000) 72 251 (400) 301 57 (500) 763 75 904 24 207123 53 72 369 612 873 83 (400) 948 53 88 208143 73 746 209017 118 28 66 445 798 (500)

210245 309 504 619 52 95 916 211048 171 251 386 707 810 940 65 (400) 212011 347 518 607 724 843 930 213022 29 121 364 637 (400) 48 60 761 98 960 214013 84 114 379 516 780 (400) 943 215099 244 66 69 418 (500) 587 662 974 216279 701 872 80 217031 217 500 5 (400) 614 20 910 (400) 87 97 218080 104 238 366 (1000) 544 850 219200 75 90 387 436 98

220085 129 46 74 80 340 435 589 90 98 658 847 937 221004 188 894 909 222197 262 446 520 99 604 26 85 223107 42 (400) 375 415 555 611 721

Die Ziehung der 5. Klasse beginnt am 6. November cr.